

**23.03.1963 Das sechste Siegel  
(Siegel-Buch) Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Wir wollen für einen Augenblick unsere Häupter beugen. Herr, wir haben uns wiederum zum Gottesdienst versammelt. Wir denken an die Tage des Alten Testaments, wo sie alle nach Siloa kamen, um die Segnungen des Herrn zu empfangen.

Heute Abend haben wir uns versammelt. Dein Wort zu hören. Wir haben uns in den Teil der Schrift vertieft, in dem das Lamm der einzige war, der die Siegel öffnen konnte. An diesem Abend beten wir, während wir das sechste Siegel betrachten: Himmlischer Vater, dass das Lamm dieses Siegel öffnen möchte, damit wir es verstehen können. Kein Mensch auf der Erde oder im Himmel war würdig außer dem Lamm allein. So möge der einzig Würdige kommen und uns das Siegel öffnen, damit wir einen Blick hinter den Vorhang der Zeit werfen können. Wir glauben, Vater, dass uns dieses in den dunklen und sündigen Tagen, in denen wir leben, helfen und Mut geben wird. Wir vertrauen, dass wir Gnade in Deinen Augen finden; wir widmen uns dem Wort — Dir, im Namen Jesu Christi. Amen.

2 Guten Abend, Freunde. Es ist ein Vorrecht, heute Abend wiederum im Dienste des Herrn hier zu sein. Auf einen Notruf hin besuchte ich einen Mann, der im Sterben lag, und bin deshalb ein wenig zu spät gekommen. Es ist jemand aus dieser Gemeinde, seine Mutter kommt auch hierher. Als sie mir sagten, er liege im Sterben, ging ich hin. Ich sah den Mann wie einen Schatten auf dem Bette liegen — sterbend — ein Mann ungefähr in meinem Alter. In einem Augenblick erlebte ich dann, wie der Mann auf seinen Füßen stand und dem Herrn die Ehre gab.

Wenn wir willig sind, unsere Sünden zu bekennen und um Seine Gnade zu bitten, Ihn anzurufen und das zu tun, was recht ist, dann ist Gott willig und bereit, es uns zu gewähren.

Ich weiß, dass es heute Abend sehr warm hier ist. Heute ist der siebente Tag, den ich ohne Tageslicht im Zimmer verbracht habe, denn ich vertiefte mich und betete, dass Gott die Siegel öffnen möchte.

3 Viele haben gestern Abend Fragen aufgeschrieben, andere wollten, dass ein Tag eigens für einen Heilungsgottesdienst genommen wird. Wenn die Menschen es so wünschen, können wir es von mir aus tun. Ich habe mich in dieser ganzen Zeit ausschließlich den Siegeln gewidmet. Überdenkt es, betet, und gebt mir dann Bescheid.

4 So der Herr will, ist mein nächster Termin in Albuquerque, Neu Mexiko. Das wird erst in einigen Tagen sein. Vorher muss ich allerdings noch nach Hause, um eine Konferenz für Arizona vorzubereiten. Betet darüber, ich werde es auch tun, und so es der Wille des Herrn ist, geben wir später darüber Bescheid.

Als wir von Krankheiten sprachen, spürte ich gleich, dass es da ist [die Gabe]. Die Frau, die dort sitzt, wird auch nicht viel länger bleiben können, wenn ihr nicht geholfen wird. Betet zu Gott, denn zu diesem Zweck seid ihr ja hier. Der Heilige Geist weiß um alles. Ich habe versucht, diese Zeit den Siegeln zu widmen, denn dafür wurden die Versammlungen anberaumt.

5 Wie viele sind krank und sind gekommen, weil sie Gebet wünschen? Lasst mich eure Hände sehen — o überall! Wie viele denken, dass es der Wille des Herrn sei, Montagabend nur für die Kranken zu beten? Möchtet ihr das? So der Herr will, werden wir dann am Montagabend einen Heilungsgottesdienst haben, damit für die Kranken gebetet werden kann.

...

6 Oh, es ist mir eine große Freude, dem Herrn in diesen Tagen zu dienen; freut ihr euch auch darüber? Das sechste Siegel steht im 6. Kapitel der Offenbarung, von Vers 12 bis 17. Es ist eines der langen Siegel, denn hier geschieht sehr viel.

...

7 Etwas geschah, als das Siegel heute geöffnet wurde. Ich musste draußen eine Weile im Hof umhergehen. Diese Spannung nimmt mir fast den Atem, denn ihr verlasst euch auf das, was ich sage, und Gott wird mich zur Rechenschaft ziehen für das, was ich euch sage. Deshalb muss ich mir über alles gewiss sein in dieser gewaltigen Zeit, in der wir leben.

...

8 Der Gemeindesaal ist jetzt fertig; er hat Sonntagschulräume, und alles ist in Ordnung. Manche von euch, die ihr in Jeffersonville wohnt und zur

Versammlung kommt, haben die Möglichkeit, auch noch zur Sonntagschule zu kommen. Hier sind feine Lehrer, und Bruder Neville macht die Erwachsenenklasse. Er ist ein wirklicher Hirte. Ich sage das nicht, um ihm einen Blumenstrauß zu reichen, aber ich möchte ihm lieber jetzt eine Rose geben als einen ganzen Kranz, wenn er weg ist. Ich habe Bruder Neville schon gekannt, als ich noch ein kleiner Junge war, und er hat sich kein bisschen verändert. Er ist immer noch derselbe Orman Neville, wie er es immer war.

9 Als er noch ein Methodistenprediger war, besaß er genügend Mut, mich zum Predigerpult zu rufen. Er hatte seine Gemeinde dort in Clarksville; ich glaube, sie wurde Harrison Avenue Methodist Church genannt. Das ist bestimmt der Ort, wo er dich, Schwester Neville, gefunden hat. Auch sie war Methodistin.

Ich kam zu meiner Gemeinde zurück und sagte: „Das ist einer der nettesten Männer, die ich kenne, und eines Tages werde ich ihn auf den Namen des Herrn Jesus taufen.“ Das geschah auch, und hier ist er, mein inniger Freund. Wir stehen Seite an Seite; er ist wirklich ein ehrenhafter und achtbarer Mann. Er hat mir immer so nahe gestanden, wie es nur ging. Was immer ich sage, unterstützt er. Als er kam, verstand er die Botschaft zunächst nicht, aber er glaubte es und stand dafür ein; das ist Ehre, das ist Achtung. Ich könnte nicht genug über einen Bruder wie ihn sagen, möge der Herr ihn segnen.

10 Nun lasst uns einen Rückblick auf die Öffnung des fünften Siegels gestern Abend werfen. Wir werden nicht alles wiederholen, sondern nur soviel, um eine Übersicht über das fünfte Siegel zu erhalten.

Wir haben herausgefunden, dass der Antichrist reitet. Er zeigte sich in drei Mächten, welche in eine Macht übergingen, und ritt mit dem fahlen Pferd — genannt Tod — in die tiefste Hölle, ins Verderben, woher er kam. Dann sahen wir, wie die Schrift zeigte, dass, wenn der Feind wie eine Flut auftritt, der Geist Gottes Sein Bollwerk dagegen aufrichtet. Wir fanden es im Wort gestern Abend völlig bestätigt.

Es erschienen vier Lebewesen, die viermal antworteten, als der Reiter ritt. Er ritt jedes Mal auf einem andersfarbigen Pferd: zuerst auf einem weißen, dann kam ein rotes, danach ein schwarzes und zuletzt ein fahles. Wir erkannten, was die Farben bedeuteten und was durch die Zeitalter der Gemeinde hindurch getan wurde.

Deshalb seht, wenn das Wort Gottes zusammenstrahlt, bedeutet es, dass alles richtig ist. Seht ihr, ich glaube alles, was sich mit dem Worte Gottes vereinbaren lässt. Amen!

11 Nun, wenn jemand eine Vision hat, sagen sie: „O ich weiß, dass es vom Herrn war, denn es kam in großer Kraft!“ Die Vision mag auch recht gewesen sein, aber wenn sie nicht mit dem Wort übereinstimmt und im Gegensatz zu dem Wort steht, dann ist sie nicht richtig.

Manche Mormonenbrüder und -Schwestern mögen anwesend sein, sie mögen vielleicht auch die Tonbänder bekommen; ich möchte nicht sagen... Die Mormonen sind einige der nettesten Menschen, die ihr treffen könnt. Auch ihr Prophet Joseph Smith, den die Methodisten in Illinois getötet haben, war ein netter Mann. Ich bezweifle nicht, dass er eine Vision hatte. Ich glaube, dass er ein aufrichtiger Mann war, aber seine Vision war im Gegensatz zur Schrift; darum mussten sie eine Mormonen-Bibel herausbringen, um es passend zu machen. Ich sage euch, dass dieses hier das Wort ist [die Bibel].

12 Einmal kam ein Prediger aus einem anderen Lande hierher. Ich sah, wie er mit einer anderen Frau im Auto umherfuhr. Sie kamen zur Versammlung, und ich fand heraus, dass sie schon seit zwei oder drei Tagen, nur er und sie, unterwegs waren, um zusammen zur Versammlung zu kommen. Die Frau war schon drei- oder viermal verheiratet gewesen. Dieser Prediger kam in den Empfangsraum des Hotels, wo ich mich befand, auf mich zu und schüttelte mir die Hand. Ich stand auf, um mit ihm zu sprechen.

Ich fragte ihn: „Bist du frei, dann möchte ich einen Augenblick mit dir in meinem Zimmer sprechen.“

Er sagte: „Aber sicher, Bruder Branham.“ Ich nahm ihn mit in mein Zimmer und sagte zum Prediger: „Du bist ein Fremder in diesem Land, und diese Frau hat einen schlechten Namen. Du kommst den ganzen Weg von dem und dem Ort bis hierher!“

Er sagte: „Ja.“

Ich sagte weiter: „Hast du denn keine Angst, dass dieses irgendwie ... — ich bin nicht misstrauisch dir gegenüber, aber denkst du nicht, dass dieses deinem Ruf als Prediger schaden könnte? Meinst du nicht, dass du ein besseres Beispiel abgeben müsstest?“

Er sagte: „Oh diese Frau ist eine Heilige!“ Daraufhin ich: „Das bezweifle ich gar nicht; aber Bruder, die Sache ist, dass nicht jeder, der sie anschaut ein Heiliger ist. Sie schauen auf das, was du tust. Ich glaube, dass du besser vorsichtig sein solltest. Ich spreche wie ein Bruder zum anderen. Die Frau war schon drei- oder viermal verheiratet.“

Er sagte: „Ja, das weiß ich.“

„Dies lehrst du doch nicht in deiner Gemeinde zu Hause, Bruder?“, fragte ich.

Er sagte: „Nein, aber weißt du, ich hatte eine Vision darüber, Bruder Branham.“

Ich sagte: „Nun, das ist schön.“ Dann meinte er weiter: „Wenn du nichts dagegen hast, möchte ich dich ein bisschen zurecht bringen betreffs dessen, was du darüber lehrst.“

Ich sagte: „In Ordnung, ich würde mich freuen, es zu wissen.“

Er sagte: „Nun, ich war während dieser Vision im Schlaf.“

Und ich sagte: „Ja?“ (Denn da sah ich, dass es ein Traum war).

13 Er fuhr fort: „Meine Frau lebte mit einem anderen Mann und betrog mich. Dann kam sie zu mir und sagte: Oh Liebling, vergib mir, vergib mir! Es tut mir leid, dass ich das getan habe. Von nun an werde ich dir treu bleiben. Selbstverständlich liebte ich sie so sehr, dass ich ihr einfach vergab und sagte: In Ordnung. Weißt du was? Ich bekam die Auslegung dieser Vision. Dieses war die Frau. Sicher, sie war einige Male verheiratet, aber sie darf auch ruhig heiraten, denn der Herr liebt sie so sehr, dass sie so oft heiraten darf wie sie möchte.“

Ich antwortete: Deine Vision war sehr nett, aber sie ist weit vom Wege weg. Siehst du denn nicht, dass dies verkehrt ist? So etwas solltest du nicht tun.“

14 Aber seht, eine Schriftstelle folgt der anderen, sie kommen ständig zusammen. Wo eine aufhört, da fährt die andere fort und bringt das gesamte Bild hervor. Es ist genauso, als wenn man ein Kreuzworträtsel zusammenstellt. Man muss finden, was hineingehört. Nichts anderes wird hineinpassen; und so wird das Bild zusammengestellt. Es gibt nur Einen, der das tun kann — es ist das Lamm, zu dem wir aufschauen.

Wir sehen, dass es ein Reiter war, der diese Pferde ritt. Wir folgten ihm, sahen, was er tat und fanden ihn in den Gemeinde-Zeitaltern wieder. Er

ritt auf einem bestimmten Tier und tat gewisse Dinge. Wir fanden heraus, dass einer gesandt wurde, um zu bekämpfen, was er tat.

15 Im ersten Zeitalter wurde ein Löwe gesandt. Das war das Wort — Christus. Als nächster kam ein Ochse, während der dunklen Zeitalter, als die Kirche sich organisierte und Dogmen anstatt des Wortes annahm. Ihr erinnert euch, dass das ganze auf zwei Dingen basiert: das eine ist der Antichrist, das andere Christus.

Es ist heute noch das gleiche. Es gibt keinen halben Christen; es gibt keinen nüchternen Betrunkenen, keine schwarzen Vögel, die gleichzeitig weiß sind. Nein, du bist entweder ein Sünder oder ein Geheiligter. Es gibt kein Zwischending. Entweder du bist von neuem geboren oder nicht; entweder du bist mit Heiligem Geist erfüllt, oder du bist es nicht. Es spielt keine Rolle, wie viele Empfindungen ihr hattet: wenn ihr nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt seid, wird es euer Leben beweisen. Niemand braucht dem anderen etwas darüber zu sagen, denn sie werden es sehen, weil es ein Siegel ist.

16 Nun, wir sehen die Tiere, die jedes Mal hervorkamen. Eines wurde im Dienst einer politischen Macht gesandt, indem es religiöse und politische Macht vereinigte. Wir fanden heraus, dass Gott Seine Kraft sandte, um dieses zu bekämpfen. Wir gingen zurück, um das Gemeinde-Zeitalter zu sehen, und es war genauso.

Ein anderes Zeitalter kam, und der Feind sandte den Antichristen aus unter dem Deckmantel der Religion, unter dem Namen Christi und unter dem Namen der Kirche. Sie sagten: „Das ist die wahre Kirche.“ Russland ist nicht der Antichrist — so ist der Antichrist nicht. Der Antichrist ist der wirklichen Christenheit so nahe, dass die Bibel sagt, er werde alles betören, was nicht auserwählt sei.

17 Die Bibel sagt, dass in den letzten Tagen alle betört werden, die nicht vorherbestimmt — auserwählt — sind, deren Namen nicht in dem Lebensbuch waren seit Grundlegung der Welt.

Als man das Lamm hinrichtete, wurden die Namen in das Buch geschrieben. ER steht heute an heiliger Stätte in der Herrlichkeit, als Fürsprecher für jede Seele, deren Name im Buche steht. Niemand kennt den Namen außer Ihm. ER ist derjenige, der das Buch in Seinen Händen hält. ER weiß, wann der Letzte dazukommen wird, und dann sind Seine Fürsprecher-Tage zu Ende. Dann kommt Er hervor, um das zu

beanspruchen, wofür Er eingetreten ist. ER tut nun das Werk eines Verwandtschaftserlösers und kommt hervor, um die Seinen zu empfangen.

18 Oh, das sollte bewirken, dass jeder Christ sich durchforscht, seine Hände zu Gott erhebt und sagt: „Reinige mich, o Herr, schaue in mein Leben und sieh, wo meine schwache Stelle ist, und lass es mich schnell bereinigen!“ Denn wenn die Gerechten kaum errettet werden, wo werden dann die Sünder und die Gottlosen erscheinen? Es ist die Zeit der Überprüfung.

...

18 Es ist die Zeit des Untersuchungsgerichtes. Das stimmt. Das werden wir weiter betrachten, wenn wir zu den Posaunen oder zu den Zornschalen kommen, wann immer der Herr dafür die Gelegenheit gibt. Wir werden über das Untersuchungsgericht mehr sehen, bevor die „Wehe“ hervorkommen und werden erkennen, dass es die Wahrheit ist. Drei Engel schlugen die Erde und riefen: „Wehe, wehe, wehe den Bewohnern der Erde.“

19 Wir leben in einer fürchterlichen Zeit. Seht, dieses, worin wir uns jetzt vertiefen, geschieht, nachdem die Gemeinde hinweg genommen ist, während der Trübsalszeit! Es sollte in jedem gläubigen Herzen verankert sein, dass die Braut niemals durch die Trübsal geht. Die Braut könnt ihr nicht in die Trübsalsperiode hineinbringen. Ihr könnt es wohl mit der Gemeinde tun, aber nicht mit der Braut, denn sie wird dann schon hinaufgenommen sein. Sie hatte nicht eine Sünde — nichts spricht gegen sie. Die Gnade Gottes hat sie bedeckt, und die Bleiche nahm jede Sünde so weit weg, dass noch nicht einmal die Erinnerung da sein wird. Nichts wie nur Reinheit — vollkommen und in der Gegenwart Gottes. Oh, das sollte die Braut auf die Knie bringen, damit sie zu Gott ruft!

20 Ich denke an eine kleine Geschichte. Ich hoffe, ich brauche nicht zuviel Zeit für die Einleitung. Das tue ich zu einem Zweck — ich warte nämlich, bis ich durch den Geist fühle, dass ich anfangen soll. Es ist eine heilige Sache. Seht, wer weiß um diese Dinge? — Niemand als Gott allein. Die Dinge sollten nicht vorher offenbar werden; die Bibel beweist, dass sie erst in diesen Tagen kundgetan werden sollen. Das ist genau richtig. Es wurde daran herumgerätselt, aber nun sollen wir es genau der Wahrheit gemäß erfahren — der bestätigten Wahrheit.

21 Nun hört zu: es war ein junges Mädchen im Westen, das sich in einen Mann verliebte. Er war ebenfalls in sie verliebt, sein Beruf war Viehhändler bei der Armour Gesellschaft. Er stammte aus Chicago und war der Sohn des Chefs. Sie arrangierten eine echte »Western-Veranstaltung'. Die Mädchen putzten sich aufs feinste heraus. Jedes war sicher, diesen Jungen zu bekommen — er war ja der Sohn des Chefs. Sie zogen sich dann alle Kleider im Cowboystil an, so wird es im Westen getan.

22 Diese Erfahrung haben wir neulich gemacht. Bruder Maguire (ich denke, dass er hier ist) haben sie ins Gefängnis geworfen, weil er ohne Westernkleidung in der Stadt ertappt wurde. Sie haben ihn vor das Kangaroo-Gericht gestellt und zwangen ihn, eine Geldstrafe zu bezahlen und sich eine Western-Ausstattung zu kaufen. Ich sah, wie sie mit Pistolen herumliefen. Sie wollen sich wie in früheren Zeiten benehmen. Sie versuchen, in den Tagen der Vergangenheit zu leben.

In Kentucky versucht man auch, in der Vergangenheit zu leben, ebenso wenn man zum Renfro Tal kommt. Etwas bewirkt dies; aber wenn sie zum Evangelium zurückkehren sollen, zu dem Original, dann wollen sie es nicht. Dann möchte man etwas Modernes.

23 Was veranlasst einen Mann, etwas Verkehrtes zu tun? Was veranlasst ihn zu trinken, oder was bringt eine Frau dazu, Verkehrtes zu tun? Etwas in ihr dürstet — etwas in ihm dürstet. Sie versuchen, den heiligen Durst mit Dingen dieser Welt zu löschen, wobei doch Gott der Löscher sein sollte. Er hat euch mit diesem Durst geschaffen. Das ist der Grund, warum euch dürstet. Gott hat euch so gemacht, damit euch dieser heilige Durst zu Ihm treibt. Wie wagt jemand, diesen Durst allein löschen zu wollen? Dazu habt ihr gar kein Recht. Ihr wendet euch der Welt zu, damit diese euch befriedigen soll. Das könnt ihr nicht tun. Es gibt nur Einen, der den Durst löschen wird, und das ist Gott, denn Er hat euch so geschaffen.

24 So haben sich die Mädchen für diesen jungen Mann fein gemacht. Jedes war sicher, dass es ihn bekommen würde.

Eine kleine Kusine war dort auf der Ranch [Viehfarm] — eine Waise. Sie tat all die Arbeit für die anderen, denn diese mussten ja ihre Fingernägel in Ordnung halten, und sie konnten auch nicht das Geschirr spülen, wegen ihrer Hände. Alle schwere Arbeit musste sie tun.

Als dann endlich der Junge kam, schossen sie herein, indem sie mit den Pistolen knallten und sich auffallend benahmen.

An jenem Abend haben sie einen großen Tanz im alten Stil abgehalten, und all die Ranchers [Viehzüchter] in der Gegend kamen hinzu. Diese Feier währte zwei oder drei Tage lang.

25 Dann, an einem dieser Abende, ging der junge Mann hinaus, um sich eine Weile vom Tanzen auszuruhen und von den Mädchen wegzukommen. Er ging zufällig zum Weidezaun hinunter. Dort ging gerade ein arm aussehendes Mädchen mit einer Schüssel voll Wasser. Er dachte: „Diese habe ich nie zuvor gesehen, ich frage mich, wo sie wohl herkommt?“ Er schlug den Weg zum Arbeiterschlafhaus ein und kam von der Hinterseite des Weidezaunes, um sie zu treffen.

Sie war barfuss, blieb stehen und senkte ihren Kopf. Sie hatte gesehen, wer es war und fühlte sich in der Gegenwart dieser großen Person sehr schüchtern. Sie war ja nur die Kusine der anderen Mädchen, deren Vater Meister in der Armour Gesellschaft war. Sie schaute herunter, denn sie schämte sich, weil sie barfuss war.

Er sagte: „Wie ist dein Name?“ Als sie ihn nannte, fragte er: „Warum bist du nicht dort, wo die anderen Mädchen sind?“ Sie versuchte, sich herauszureden.

26 Am nächsten Abend hielt er wieder nach ihr Ausschau. Während die anderen viel hermachten, saß er draußen auf dem Weidezaun und wartete, um zu sehen, wie sie herauskam, das Abwaschwasser auszukippen. Als er sie beobachtete, sagte er zu ihr: „Weißt du, warum ich wirklich hierher gekommen bin?“

Sie antwortete: „Nein, Herr, ich weiß es nicht.“

Er sagte: „Der Grund meines Hierseins ist, eine Frau zu finden. Ich habe in dir einen Charakter gefunden, den die anderen nicht haben. Würdest du mich heiraten?“ (Ich denke an die Gemeinde).

Sie sagte: „Ich? Ich? An so etwas kann ich gar nicht denken.“ Das war ja der Sohn des Chefs. Er besaß viele der Firmen und Rauchen im ganzen Lande.

Er sagte: „Ja, denn in Chicago konnte ich keine finden. Ich möchte eine wirkliche Ehefrau. Ich möchte eine Frau mit Charakter. Die Dinge, die ich suchte, habe ich in dir gefunden. Willst du mich heiraten?“

Sie antwortete: „Nun...“ (Sie war erschrocken.) Endlich sagte sie: „Ja.“

Daraufhin sagt er ihr: „Nun, mache dich bereit. Heute in einem Jahr werde ich zurückkommen. Ich werde dich holen und von hier wegnehmen. Du wirst nicht mehr so arbeiten müssen. Ich werde dich dann mit mir nach Chicago nehmen. Dort werde ich dir ein Heim bereiten, wie du es noch nie gesehen hast.“

Sie sagte: „Ich hatte noch nie ein Heim, denn ich bin ein Waisenkind.“

Er entgegnete: „Ich werde dir aber ein Heim bauen, ein wirkliches, und dann komme ich wieder.“

27 Dies merkte sie sich das ganze Jahr hindurch und arbeitete soviel sie konnte, so dass sie genug Geld gespart hatte — mit ihrem einen Dollar Lohn am Tag, oder was immer sie hatte — um ein Hochzeitskleid zu kaufen. Ein vollkommener Typ auf die Braut. Sie hatte ihre Kleider bereit. Als sie das Hochzeitskleid vorführte, sagten ihre Kusinen: „aber du armes, dummes Kind. Meinst du, dass ein solcher Mann etwas mit dir zu tun haben will?“

Sie entgegnete: „aber er hat es versprochen, er hat's versprochen, und ich glaube seinen Worten.“

„Oh er hält dich doch nur zum Narren. Wenn er sich jemand erwählt hätte, wäre dies eine der anderen gewesen.“

Sie sagte: „Er hat es versprochen, und ich halte nach ihm Ausschau.“  
Ich auch.

Die Zeit verging, und endlich war der Tag gekommen. Zu einer bestimmten Stunde sollte er da sein. Sie hatte die ganze Zeit hindurch nichts von ihm gehört, aber sie wusste, dass er da sein würde. So machte sie alles bereit und zog ihr Hochzeitskleid an. Die anderen lachten sehr, denn der große Boss war kürzlich beim Meister gewesen, und man hatte nichts davon gehört. Es war ihnen allen eine geheimnisvolle Angelegenheit.

28 Das war es sicher auch, aber dieses arme Mädchen hatte Vertrauen zu seinen Worten, dass er zurückkommen werde, um sie zu holen. Sie fingen alle an zu lachen, schlangen ihre Arme umeinander, tanzten umher und sagten: „ahhh, ahhh, armes dummes Kind!“

Sie stand dort und wurde kein bisschen rot. Sie war fertig im Hochzeitskleid und hielt ihre Blumen. Das Warten war anstrengend.

(Seine Braut hat sich bereit gemacht). Die anderen höhnten: „Nun, wir haben dir gesagt, dass du dich geirrt hast. Siehe, er kommt doch nicht.“

Doch sie sagte: „Ich habe noch fünf Minuten Zeit, und er wird da sein.“ Alle lachten nur. Als die alte Uhr fünf Minuten weiterging, hörte man plötzlich Pferdegalopp und sah Staubwolken unter den Rädern einer Kutsche. Sie sprang zwischen allen hindurch — hinaus aus der Tür, er kam aus der Kutsche gesprungen, und sie fielen einander in die Arme. Er sagte: „Jetzt ist alles vorbei, Liebling.“ Sie ließ ihre Kusinen (Denominationen) dort sitzen und zuschauen und ging nach Chicago in ihr neues Heim.

29 Ich kenne eine andere große Verheißung: „Ich bin gegangen, euch eine Stätte zu bereiten und werde kommen, um euch dorthin zu holen.“ Man sagt vielleicht, wir seien verrückt; aber Bruder, besonders während der übernatürlichen Öffnung der Siegel kann ich fast hören, wie die Uhr bis zur Ewigkeit hinübertickt.

Ich kann fast sehen, wie der Engel am Ende der Botschaft des siebenten Engels sagt: „Die Zeit wird nicht mehr sein.“ Die kleine Braut wird eines Tages in die Arme Jesu fliegen, wenn Er sie in Seines Vaters Haus nimmt. Lasst uns an diese Dinge denken, während wir weitergehen.

30 Gebt Acht auf den Dienst des Löwen — das Wort, des Ochsen — das arbeitende Opfertier, und auf die Klugheit der Reformatoren! Dann folgt das Adlerzeitalter, das die Dinge hervorbringt, zeigt und offenbart.

Im Gottesdienst gestern Abend wurde das große Geheimnis des Siegels geöffnet. Es war genau im Gegensatz zu dem, was ich immer gedacht habe.

31 Ich dachte, dass die Seelen unter dem Altar die früheren Märtyrer seien, aber gestern Abend, als Gott der Herr uns das Siegel öffnete, wurde gezeigt, dass dieses unmöglich ist. Sie waren es nicht. Diese waren bereits zur Herrlichkeit gegangen.

Wir fanden heraus, dass es sich um Juden handelte. Über das Herausrufen der 144 000 werden wir heute Abend und morgen sprechen. Die 144 000 werden zwischen dem sechsten und siebten Siegel gerufen. Den ermordeten Märtyrern wurden weiße Gewänder gegeben, und ihre Namen waren im Lebensbuch des Lammes niedergeschrieben. Diesen allen wurden weiße Gewänder verliehen.

32 Es war eine Gruppe von Juden, die in einer Zeit vor der Trübsal sterben mussten. Während der Zeit des letzten Weltkrieges wurden sie von jedermann gehasst. Eichmann hat Millionen in Deutschland umgebracht. Ihr habt sicher über die Gerichtsverhandlung gehört. Millionen unschuldiger Menschen wurden getötet, nur weil sie Juden waren.

Die Bibel sagt, dass sie um des Wortes Gottes willen ermordet wurden und um des Zeugnisses willen, das sie besaßen. Nun, wir sehen, dass die Braut das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi hat. Diese aber hatten nicht das Zeugnis Jesu Christi.

Die Bibel sagt, dass ganz Israel — das vorherbestimmte Israel — errettet werden wird (Römer 11). Das wissen wir.

33 Warum konnte dieses nicht eher geoffenbart werden? — Weil es nicht zuvor geschehen war. Nun, könnt ihr das sehen? Der große Heilige Geist sah, dass die Dinge durch die Zeitalter hindurch geschehen würden, nun wird es geoffenbart; ihr seht es und wisst, dass es die Wahrheit ist.

Nun, es waren Märtyrer der Drangsal vor der Trübsalszeit — durch Eichmann. Sie sind ein Typ auf die 144 000, welche zwischen dem sechsten und siebten Siegel hervortreten. Das siebte Siegel besteht nur aus einer Sache: es trat eine Stille im Himmel ein, wohl eine halbe Stunde lang. Nun, nur Gott kann dieses offenbaren, denn es wird nirgends symbolisiert. Das kommt morgen Abend. Betet für mich.

34 Gebt Acht, wenn wir uns jetzt in dem sechsten Siegel vertiefen; möge der himmlische Vater dabei helfen. Nun Offenbarung 6 von Vers 12:

„Weiter sah ich: als das Lamm das sechste Siegel öffnete, da entstand ein gewaltiges Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härenes Sackkleid, und der Mond wurde wie Blut;

die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Früchte abwirft, wenn ein Sturmwind ihn schüttelt;

der Himmel verschwand wie eine Buchrolle, die man zusammenrollt, und alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle weggerückt.

Und die Könige der Erde, die Würdenträger und obersten Heerführer, die Reichen und Mächtigen, alle Sklaven und Freien verbargen sich in den Höhlen und zwischen den Felsen der Gebirge..."

35 Achtet darauf. Seht euch die mächtigen Männer an. Was taten sie? Sie empfangen den Wein der Rache für ihre Unzucht mit der Hure. Es ist genau die Gruppe, welche von ihrem Wein getrunken hat.

„... und riefen den Bergen und Felsen zu: „Fallet auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht des auf dem Throne Sitzenden und vor dem Zorn des Lammes!

Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorngerichtes: wer vermag da zu bestehen?“

36 Schaut auf die Reiter — doch es ist keines der vier Lebewesen da, das noch antwortet! Dann sind wir schon hinauf genommen. Wir sehen die Märtyrer unter dem Brandopferaltar. Diese Märtyrer sind die wahren, rechtgläubigen Juden, die für ihren Glauben gestorben sind; sie konnten keine Christen sein.

Erinnert euch, Gott hatte ihre Augen geblendet. Sie werden noch so lange blind bleiben, bis die Gemeinde aus den Heiden hinweg genommen ist. Gott wirkt nicht zur gleichen Zeit mit Juden und Heiden, weil dieses im Gegensatz zu Seinem Worte wäre.

37 Mit Israel beschäftigte Er sich immer als Nation. Bei den Heiden wirkt Er an den einzelnen — indem Er Menschen aus den Heiden herausnimmt. Die Gemeinde aus den Heiden ist aus allen Völkern der Welt zusammengesetzt, wie zum Beispiel Araber, Irländer, Indianer und andere; auch Juden werden hin und wieder dazugetan. Die Braut kommt aus allen Völkern der Welt.

In dem letzten Teil der siebenzigsten Jahrwoche handelt Gott mit Israel als Nation. Die Heidenzeit ist dann vollendet. Die Stunde kommt bald, wo Gott sich völlig von den Heiden abwenden wird. Genau das hat Er verheißen: „Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeit der Heiden abgelaufen ist.“ Die Gnadenzeit ist dann vorbei, „der Schuldbefleckte möge sich weiterhin beflecken und der Gerechte möge weiterhin Gerechtigkeit üben.“

38 Dann ist kein Blut mehr auf dem Altar. Das Opfer ist nicht mehr da; übrig bleiben nur noch Rauch, Blitze und Gericht. Genau das wird in dem sechsten Siegel ausgegossen, welches wir heute Abend betrachten.

Das Lamm hat dann Seinen Mittlerdienst beendet; das Werk des Fürsprechers auf dem Thron ist beendet durch das dargebrachte Opfer, wie wir Ihn als den Verwandtschaftserlöser vollkommen dargestellt haben. Das blutige Lamm, welches getötet wurde, kam hervor und nahm das Buch aus der Hand des auf dem Throne Sitzenden — das ist der Abschluss der Tage. Er kommt, um das zu holen, was Er erlöst hat. Amen! Das durchdringt mich.

39 Wir haben gelesen, dass Johannes sagte: „Weiter sah ich, als das Lamm das sechste Siegel öffnete, da entstand ein gewaltiges Erdbeben!“ Die ganze Natur wurde unterbrochen. Gott tat große Dinge wie Kranke heilen, die Augen der Blinden öffnen — große Werke; aber hier sehen wir, wie die ganze Natur durcheinander gerät.

Seht auf das, was stattfindet: das Erdbeben, die Sonne verfinstert sich, der Mond leuchtet nicht mehr und die Sterne fallen auf die Erde. All dieses geschieht zur Zeit des sechsten Siegels....

40 Sie können jederzeit hereinbrechen, denn die Gemeinde ist bereit, hinaufgenommen zu werden. Wenn diese Dinge geschehen, ist die Braut nicht mehr hier, sie braucht nicht durch dieses hindurchzugehen. Für die zurückgebliebene Gemeinde wird es eine Zeit der Trübsal und der Läuterung sein. Sie muss hindurch, nicht die Braut. Seine Geliebte nimmt Er vorher hinweg. Zu der Zeit hat Er sie bereits erlöst; das ist Seine eigene Entscheidung. Seine Wahl — so wie jeder Mann seine Braut nimmt.

41 Nun, das Erdbeben...

ich möchte, dass ihr mit mir lest und die Schrift vergleicht, damit wir das große Geheimnis des sechsten Siegels in dem Buche der Erlösung erkennen.

Dieses sind die verborgenen Geheimnisse. Das sechste Siegel befindet sich in dem großen Buch — sechs Schriftrollen zusammengerollt, wodurch das gesamte Buch der Erlösung nacheinander abgewickelt wird. Es wird darin gezeigt, wie die gesamte Erde erlöst wurde.

42 Johannes weinte laut, denn wenn niemand würdig gewesen wäre, das Buch zu öffnen, wäre die ganze Schöpfung verloren. Sie wäre einfach in das Nichts zurückgekehrt, als wäre sie nie geschaffen worden, denn Adam

hatte seine Rechte an dem Buche verloren. Er gab es preis, als er auf seine Frau hörte, welche den Einwendungen Satans mehr Gehör schenkte als dem Worte Gottes.

Es war preisgegeben, jedoch konnte es nicht in die schmutzigen Hände Satans fallen, der Eva vom Wege abbrachte, sondern ging wieder zurück zum rechtmäßigen Eigentümer — zu Gott, dem Schöpfer, der es gemacht hat — und Er hält es.

43 Der Preis dafür ist die Erlösung. Niemand konnte als Erlöser eintreten, denn das Gesetz forderte einen Verwandten als Erlöser, aber keiner konnte gefunden werden.

Jeder Mensch ist durch Sex geboren — durch sexuelles Begehren. Dadurch ist er an der ursprünglichen Sünde des Satans mit Eva beteiligt, er konnte es somit nicht tun. Kein Papst, Priester oder Doktor der Theologie oder sonst jemand war würdig. Es durfte auch kein Engel sein, sondern nur ein Verwandter; es musste ein Mensch sein. So trat Gott selbst in ein Verwandtschaftsverhältnis mit uns, indem Er ins Fleisch kam durch die jungfräuliche Geburt und Sein Blut vergoss.

44 Es war nicht das Blut eines Juden oder das eines Heiden, es war das Blut Gottes. Die Bibel sagt, dass wir durch Gottes Blut gerettet sind. Wir wissen, dass ein Kind das Blut des Vaters bekommt. Das männliche Geschlecht gibt den Samen. Das sehen wir bei der Henne, die wohl ein Ei legen kann, doch wenn der Hahn es nicht befruchten würde, könnte es nicht ausgebrütet werden. Es ist nicht fruchtbar. Die Frau trägt nur das Ei — wie eine Art Brutkasten — während der Lebenskeim vom Manne kommt; in diesem Fall war Gott selbst der Mann.

45 Darum sage ich: hinauf bedeutet zuerst hinunter, und groß bedeutet zuerst klein werden. Gott war so groß und formte sich trotzdem durch einen winzigen Keim in dem Schoße einer Jungfrau. Dort schuf Er das Blut und die Zellen, wurde geboren und wuchs auf; unvermischt, es hatte nichts mit sexueller Begierde zu tun.

Dieses Blut gab Er als unser Verwandter dahin, um unser Erlöser sein zu können. Er hat Sein Blut freiwillig dahingegeben; er hatte nicht nötig, es zu tun, aber um unserer Erlösung willen gab Er es freiwillig. Dann ging Er zum Altar Gottes hinauf und wartet dort, während Gott das Buch der Erlösung in Seinen Händen hält. Das blutige Lamm befindet sich auf dem Opferaltar und tritt für uns ein.

46 Wie wagt jemand zu sagen, dass Maria, Joseph oder sonst ein Sterblicher unser Fürsprecher sei. Es gibt keine Fürsprache ohne Blut; es gibt nur einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, und das ist der Mensch Jesus Christus. So sagt es die Schrift. Dort steht Er, bis die letzte Seele erlöst ist, und dann kommt Er, um das in Anspruch zu nehmen, was Er erlöst hat. Oh welch ein großer Vater ist Er!

Denkt daran, wie ich immer gelehrt habe: „In dem Munde von zwei oder drei Zeugen soll jedes Wort gegründet sein.“

Ihr könnt nicht nur einen Teil der Schrift nehmen, um etwas zu beweisen, sondern ihr müsst den dazugehörigen Teil folgen lassen. Seht, ich könnte eine Schriftstelle herausnehmen und sagen: „Judas ging hin und erhängte sich“ und Schlage eine andere auf, in der geschrieben steht: „Gehe hin und tue das gleiche.“ Aber ihr seht selbst, dass es nicht zusammengehört.

47 Ich dachte, als der Heilige Geist das sechste Siegel brach, dass es vielleicht gut wäre, die Belehrung auf eine etwas andere Weise zu geben. Vielleicht ist es ermüdend, mir während der ganzen Zeit zuzuhören. So lasst es uns ein wenig anders gestalten.

48 Gebt Acht, dass das große Ereignis in dem Buch der Geheimnisse der Erlösung versiegelt war! Nun nimmt das Lamm es in Seine Hände und wird es brechen.

Lasst uns in Matthäus, dem 24. Kapitel, lesen, wo das Lamm selber spricht. Jeder weiß, dass Christus der Autor des gesamten Buches ist, jedoch dieses hier ist Seine Predigt zu den Juden.

49 Damit wir besser vergleichen können, haltet bitte eure Bibel auf zwei Stellen offen: Matthäus 24 und Offenbarung 6. Hier zeigt nämlich das Lamm versinnbildlicht, was es auf der anderen Stelle in Worten spricht. Erst wird davon gesprochen, und dann geschieht's. Das ist die vollkommene Bestätigung.

...Wir wissen, dass es dieses Kapitel ist, welches die Bibelgelehrten und alle Menschen nehmen, um über die Trübsalszeit zu sprechen....

50 Das sechste Siegel ist das Gerichtssiegel. Das stimmt. Wir haben durchgenommen, wie der Antichrist reitet, wie die Gemeinde entrückt und alles vollendet wird. Dann sahen wir die Märtyrer aus den Juden unter dem Altar. Jetzt, in der Trübsal, kommt das Gericht auf die Menschen — die 144 000 Erlösten aus den Juden kommen hervor. Ich werde euch beweisen, dass es Juden und keine Heiden sind. Sie haben nichts mit der

Braut zu tun; diese ist schon längst hinauf genommen. Ihr könnt es nirgendwo anders einfügen.

51 ...Nun lasst uns zuerst Matthäus 24, 1—3 lesen:

„Jesus verließ dann den Tempel und wollte weitergehen; da traten seine Jünger zu ihm heran, um ihn auf den Prachtbau des Tempels aufmerksam zu machen.

Er aber antwortete ihnen mit den Worten: Ja, jetzt seht ihr dies alles noch. Wahrlich, ich sage euch: es wird hier kein Stein auf dem andern bleiben, der nicht niedergerissen wird!

Als er sich dann auf dem Ölberg niedergesetzt hatte, traten die Jünger, als sie für sich allein waren, an ihn mit der Bitte heran: „Sage uns doch: wann wird dies geschehen? und welches ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung der Weltzeit“

52 Hier wollen wir verweilen. Diese Begebenheit, von der wir in den ersten zwei Versen lesen, fand am Dienstagnachmittag, dem 4. April (30 n. Chr.) statt, und die des dritten Verses am Dienstagabend desselben Tages.

Als sie zum Tempel kamen, befragten sie Ihn wegen dieser Dinge. Sie sagten: „Schau auf diesen großen Tempel, ist er nicht prachtvoll?“

Er antwortete: „Es wird nicht ein Stein auf dem anderen bleiben.“

Danach ging Er den Berg hinauf, setzte sich nieder, und sie stellten Ihm Fragen. Sie wollten über diese Dinge Näheres wissen.

53 Nun gebt Acht, es wurden drei Fragen gestellt — Seine Jünger waren Juden — sie lauteten: „Wann wird es sein, dass nicht ein Stein auf dem anderen bleibt? Was wird das Zeichen Deines Kommens sein? ... und der Vollendung der Weltzeit?“

Bei diesen drei Fragen machen die Menschen Fehler. Sie bringen- diese Dinge in ein Zeitalter und sehen nicht, dass Christus drei Fragen beantwortet. Es ist herrlich!

...

54 Nun möchte ich sehen, wie Jesus ihnen antwortet. Es löst etwas in mir aus — wie wir an einem Abend das Wort gebrauchten: Überwältigung durch Offenbarung.

...

55 Lasst uns nun das erste Siegel mit der ersten Frage vergleichen und sehen, ob es nicht Hand in Hand läuft. Genauso haben wir es mit der Öffnung der Gemeindezeitalter getan. Lasst uns Offenbarung 6, Vers 1—2 lesen:

„Nun sah ich, wie das Lamm eines (oder: das erste) von den sieben Siegeln öffnete, und ich hörte eines (oder: das erste) der vier Lebewesen wie mit Donnerstimme rufen: ‚Komm!‘

Als ich nun hinsah, erblickte ich ein weißes Ross, und der auf ihm sitzende (Reiter) hatte einen Bogen; es wurde ihm ein (Sieges) -kränz gereicht, und er zog dann aus von Sieg zu Sieg.“

Wer ist das nun? — der Antichrist. Matthäus 24, 4—5:

„Jesus antwortete ihnen: ‚Sehet euch vor, dass niemand euch irreführe!

Denn viele werden unter meinem Namen kommen und behaupten: ‚Ich bin der Christus‘, und werden viele irreführen.“

56 Seht, das ist der Antichrist, das ist das Siegel — Er hat es hier gesprochen, und durch das Siegel wurde es offenbar. Das ist genau richtig. Das zweite Siegel finden wir in Matthäus 24, 6 und Offenbarung 6, 3—4. Lasst mich sehen, was hier gesagt wird:

„Ihr werdet ferner von Kriegen und Kriegsgerüchten hören: gebt Acht, lasst euch dadurch nicht erschrecken! denn das muss so kommen, ist aber noch nicht das Ende.

Offenbarung 6, 3—4:

„Als (das Lamm) hierauf das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Lebewesen rufen: ‚Komm!‘

Da kam ein anderes Ross, ein feuerrotes, zum Vorschein; und dem auf ihm sitzenden (Reiter) wurde (die Macht) verliehen, den Frieden von der Erde wegzunehmen und (die Menschen dahin zu bringen), dass sie einander niedermetzeln; und es wurde ihm ein großes Schwert gereicht.“

57 Vollkommene Übereinstimmung! Es macht mir Freude, die Schrift sich selbst beantworten zu lassen, euch nicht auch? Der Heilige Geist hat alles geschrieben, und Er ist auch imstande, es zu offenbaren. Lasst uns auf das dritte Siegel Acht geben; Matthäus 24, 7—8:

„Denn ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere; auch Hungersnöte werden eintreten und Erdbeben hier und da stattfinden; dies alles ist aber erst der Anfang der Wehen.“

Nun wird das dritte Siegel geöffnet; wir finden es in Offenbarung 6, 5—6:

„Als [das Lamm] dann das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Lebewesen rufen: ‚Komm!‘ Da erschien vor meinen Augen ein schwarzes Ross, dessen Reiter eine Waage in der Hand hielt;

und ich hörte, wie eine Stimme mitten unter den vier Lebewesen sagte: ‚Ein Speisemaß Weizen für einen Dinar und drei Speisemaß Gerste für einen Dinar! Doch dem Öl und dem Wein darfst du keinen Schaden zufügen!‘“

Hungersnöte, seht! Genaue Übereinstimmung des Siegels mit dem, was Jesus sagte.

Jetzt zum vierten Siegel: Pestilenz und Tod. ...

58 Matthäus 24, 7—8:

„Denn ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere; auch Hungersnöte und Pestilenz werden eintreten und Erdbeben hier und da stattfinden;

dies alles ist aber erst der Anfang der Wehen.“

Jetzt kommt der Reiter des fahlen Pferdes — der Tod. Offenbarung 6, 7—8:

„Als [das Lamm] dann das vierte Siegel öffnete, hörte ich das vierte Lebewesen laut rufen: ‚Komm!‘“

da sah ich hin und erblickte ein fahles Ross,

...und der auf ihm sitzende (Reiter) hieß ‚der Tod‘, und das Totenreich bildete sein Gefolge; und es wurde ihnen die Macht über den vierten Teil der Erde gegeben, die (Menschen) durch das Schwert und Hunger, durch Pest und durch die wilden Tiere der Erde zu Tode zu bringen.“

59 Nun zum fünften Siegel. Matthäus 24, 9—13:

„Hierauf wird man schwere Drangsale über euch bringen und euch töten, und ihr werdet allen Völkern um meines Namens willen verhasst sein. Alsdann werden viele Anstoß nehmen und sich einander ausliefern und einander hassen.

Auch falsche Propheten werden in großer Zahl auftreten und viele irreführen;

und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe in vielen erkalten;

wer jedoch bis ans Ende ausharrt, der wird gerettet werden.

...

60 Offenbarung 6, 9—11:

„als [das Lamm] dann das fünfte Siegel öffnete, sah ich unten am Brandopferaltar die Seelen derer, die hingemordet waren wegen des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie besaßen.

Sie riefen mit lauter Stimme: ‚Wie lange, oh heiliger und wahrhaftiger Herr, verziehst du noch mit dem Gericht und rächst unser Blut nicht an den Bewohnern der Erde?‘

Da wurde einem jeden von ihnen ein weißes Gewand gegeben, und es wurde ihnen gesagt, sie möchten sich noch eine kurze Zeit gedulden, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollzählig wären, die ebenso wie sie den Tod erleiden müssten.“

...

61 Nun kommen wir zum sechsten Siegel. ...

Hört auf das, was Jesus in Matthäus 24, 29—30 sagt:

„Sogleich aber nach jener Drangsalszeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels in Erschütterung geraten.

Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen und werden den Menschensohn auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen. [Und er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden, und sie werden seine Auserwählten

von den vier Windrichtungen her versammeln, von dem einen Himmelsende bis zum anderen."]

62 Lasst uns dazu Offenbarung 6,12—17 lesen:

„Weiter sah ich: als [das Lamm] das sechste Siegel öffnete, da entstand ein gewaltiges Erdbeben! und die Sonne wurde schwarz wie ein härenes Sackkleid, und der Mond wurde wie Blut,

die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Früchte abwirft, wenn ein Sturmwind ihn schüttelt;

der Himmel verschwand wie eine Buchrolle, die man zusammenrollt, und alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle weggerückt.

Und die Könige der Erde, die Würdenträger und obersten Heerführer, die Reichen und Mächtigen, alle Sklaven und Freien verbargen sich in den Höhlen und zwischen den Felsen der Gebirge

und riefen den Bergen und Felsen zu: Fallet auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht des auf dem Throne Sitzenden und vor dem Zorn des Lammes!

Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorngerichts: wer vermag da zu bestehen?"

...

63 Wenn wir vergleichen, was Jesus in Matthäus 24, 29 gesagt hat und was in der Offenbarung über das sechste Siegel geschrieben steht, dann sehen wir, dass beides von der Trübsalszeit handelt.

Zuerst fragten sie: „Wann wird dies sein, wann wird der Tempel zerstört?" Er beantwortete es. Weiter fragten sie und Er antwortete ihnen. Er sprach mit ihnen von der Zeit des Antichristen, von den Märtyrern und von der Hinwegnahme des Tempels.

64 Schon Daniel hat dieses gewusst, als er sagte, dass der Fürst kommen würde. Ihr Bibelleser wisst es und was würde er tun? — unter anderem würde er auch das tägliche Opfer abschaffen.

Jesus hat davon gesprochen: „Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, der vom Propheten Daniel angesagt worden ist, an heiliger Stätte stehen seht..." Was wird damit gemeint? Die Moschee steht an dem Platz, auf dem der Tempel zerstört wurde. Jesus sagte: „Lasst die in den Bergen, lasst die auf den Hausdächern nicht herunter kommen, um Dinge

zu holen. Lasst den im Felde nicht zurückkehren, um seine Kleidung zu holen, denn es wird eine Zeit der Drangsal sein." All diese Dinge mussten die Zeit hindurch stattfinden und werden durch die Öffnung des sechsten Siegels bestätigt.

65 ...Jesus lehrte nicht über das siebte Siegel. Davon steht nichts geschrieben. Er spricht nur in Gleichnissen weiter. Auch Johannes ließ das siebte Siegel aus, das letzte der Siegel. Es wird etwas Gewaltiges sein, denn darüber ist noch nicht einmal geschrieben. Johannes sagte nur: „... da war eine Stille im Himmel...“, und Jesus sagte nichts darüber.

Nun beachtet, vom fünften Siegel an war kein Lebewesen mehr. Dieses geschieht nach dem Zeitalter des Evangeliums, während der Trübsal.

66 Das sechste Siegel betrifft die Trübsalszeit; die Braut ist bereits hinweg genommen. Die lebenden Wesen treten nicht mehr hervor. Gott befasst sich nicht mehr mit der Gemeinde — sie ist hinweg genommen — sondern wendet sich Israel zu. Dies ist die Zeit, in der Israel die Botschaft des Königreiches annimmt, die durch die beiden Propheten gemäß Offenbarung 11 verkündigt wird.

Israel ist eine Nation — eine Nation als Knecht Gottes. Israel wird auf nationaler Grundlage hineingebracht, und der Sohn Davids wird auf dem Thron sitzen.

67 Darum rief auch die Frau: „Du Sohn Davids“. Gott hatte David geschworen, ihm einen Sohn zu erwecken, der auf dem Throne sitzen würde, und der Thron sollte ein ewiger sein; er sollte kein Ende haben. Salomo baute einen Tempel als Typ. Jetzt aber sagt Jesus hier, es solle nicht ein Stein auf dem anderen bleiben. Er versucht ihnen nur zu sagen, dass Er wiederkommen würde.

„Wann kommst du wieder?“

„Diese Dinge werden geschehen, ehe ich wiederkomme“, und hier sind sie.

Es mag euch ein wenig schockieren, aber vielleicht habt ihr dieses schon gewusst. Im Tausendjährigen Reich ist Israel eine Nation. Die zwölf Stämme Israels bilden eine Nation, aber die Braut wird im Palast sein. Sie ist nun eine Königin. Sie ist verheiratet. Alle Erdbewohner werden zu dieser Stadt, Jerusalem, kommen und ihre Herrlichkeit hineinbringen. Die Tore werden über Nacht nicht geschlossen, denn dort wird es keine Nacht mehr geben. Sie werden immer offen stehen, und die Könige der Erde

(Offenbarung 22) bringen ihre Ehrerbietung und Herrlichkeit in diese Stadt, aber die Braut wird mit dem Lamm darinnen sein.

68 Könnt ihr dieses sehen? Dort wird die Braut nicht im Weinberg arbeiten. Auf keinen Fall. Sie ist die Braut — die Königin für den König. Die anderen werden die Arbeit tun müssen — die Nation, und nicht die Braut. Amen!

Nun achtet auf die Zeugen in Offenbarung 11, auf die zwei Propheten. Sie werden predigen: „Das Königreich ist nahe herbeigekommen.“ Das Königreich des Himmels wird aufgerichtet. Das werden die letzten dreieinhalb Jahre der siebzigsten Jahrwoche Daniels sein, die den Juden, Seinem Volke, verheißen sind.

Wir wollen beweisen, dass es sich hier um den letzten Teil der siebzigsten Jahrwoche Daniels handelt. Nun, siebzig Jahrwochen wurden verheißen. In der Mitte der siebzigsten Jahrwoche sollte der Messias als Opfer dahingegeben werden. Er sollte dreieinhalb Jahre wirken und dann als Opfer für die Menschen hingerichtet werden. Deshalb stehen noch die für Israel bestimmten dreieinhalb Jahre aus.

69 Als man den Messias hingerichtet hatte, wurden die Juden verblendet, so dass sie Ihn nicht erkannten. Darum kam das Zeitalter der Gnade zu den Heiden. Gott sandte Seine Boten und rief die einzelnen heraus. Nachdem der erste Bote auftrat, ertönte die Posaune — er predigte. Der Posaunenschall erklärte den Krieg.

Eine Posaune bedeutet immer Krieg. Der Botschafter, der Engel, trat auf, um die Botschaft der Stunde zu bringen, wie z. B. Luther und auch all die Boten, von denen wir gesprochen haben. Welche Aufgabe hat ein Bote? Er tritt auf, ein Siegel wird geöffnet, eine Posaune ertönt und Krieg wird angekündigt; dann geht er wieder. Der Botschafter stirbt. Diejenigen, die es annehmen, werden versiegelt, doch die Plage fällt auf jene, welche die Botschaft ablehnten. Diese wiederum organisieren sich und bilden somit eine neue Organisation.

70 Nun kommt eine andere Kraft hervor, ein anderes Gemeindezeitalter, ein anderer Dienst. Wenn solches geschieht, kommt Gott mit Seinem Dienst, und der Antichrist bringt seine Sache. ‚Anti‘ bedeutet ‚gegen‘; diese Dinge laufen nebeneinander.

Ich möchte, dass ihr etwas beachtet: Kain kam zur gleichen Zeit wie Abel auf die Erde; als Christus auf die Erde kam, war auch der Judas dort. Als

der Heilige Geist fiel, erschien auch fast zur gleichen Zeit der antichristliche Geist. In diesen letzten Tagen, in denen der Heilige Geist sich offenbart, zeigt auch der Antichrist sein Gesicht, der sich, in Politik einmischend, sichtbar macht. Und zu der Zeit, wenn der Antichrist völlig sichtbar wird, kommt Gott selber, um uns völlig zu erlösen. Es läuft alles parallel, Seite an Seite:

Kain und Abel, die Krähe und die Taube in der Arche Noahs, Judas und Jesus — und so läuft es weiter.

71 Ebenso Moab und Israel. Moab war keine heidnische Nation, auf keinen Fall. Sie brachten dieselben Opfer dar wie Israel; sie beteten zu dem gleichen Gott. Eine der Töchter Lots empfing ein Kind von ihrem Vater, welches man Moab nannte. Durch ihn kam das moabitische Geschlecht hervor, und als sie Israel, ihren erlösten Bruder, daherkommen sahen...

Sie waren fundamental; sie waren eine große Denomination. Israel hatte keine Denomination; sie wohnten nur in Zelten und konnten gehen, wohin sie wollten. Bei den Moabitern gab es Würdenträger, Könige usw.; auch Bileam, der falsche Prophet, stammte aus ihrer Mitte. All dieses hatten sie, und trotzdem kamen sie, um ihren kleinen Bruder zu verfluchen, der auf dem Wege zum verheißenen Land war.

Israel fragte sie: „Dürfen wir durch euer Land hindurch ziehen? Wenn unsere Kühe Wasser trinken, werden wir dafür bezahlen, ebenso, wenn sie euer Gras fressen.“

Moab antwortete: „Nein, hier werdet ihr nicht eine solche Erweckung halten.“

72 Dann passt auf, was er später tat. Er ist in der Form der Isebel zurückgekehrt sowie durch die falschen Propheten, und die Kinder Gottes wurden irregeführt. Sie heirateten moabitische Frauen, und Israel beging Ehebruch. Dasselbe hat dieser Geist in allen Zeitaltern mit denen getan, die sich auf der Straße zum verheißenen Lande befanden, auf der auch wir sind.

Was hat er getan? Der falsche Prophet kam und hat sie verheiratet. Genau wie damals werden auch in dieser Zeit die protestantischen Kirchen und daraus entstandene Denominationen hineingerufen. Damals wanderten sie eine lange Zeit in der Wüste umher, doch Israel kam trotzdem vorwärts und gelangte in das verheißene Land. Seht sie an in

ihrer Ausrüstung, bevor sie den Jordan überquerten! Das gefällt mir. Zu diesem Zeitalter kommen wir jetzt.

73 Vorhin hatte ich die dreieinhalb Jahre der siebenzigsten Jahrwoche Daniels erwähnt. Ich möchte mich in der Belehrung etwas verständlicher ausdrücken. Daniel sah in Visionen die Zeiten, die kommen Würden, auch betreffs der Juden. Er sagte, dass siebenzig Jahrwochen bestimmt seien, doch in der Mitte der siebenzigsten Jahrwoche werde der Messias kommen, um als Opfer dargebracht zu werden.

Genau das hat sich erfüllt. Gott nahm sich der Heiden an, nahm ein Volk heraus für Seinen Namen. Sobald die Brautgemeinde aus den Heiden herausgerufen ist, wird sie auch empor gerückt. Danach werden die törichten Jungfrauen — die Gemeinde — in äußerster Finsternis sein, wo Heulen und Zähneknirschen sein wird. Zur selben Zeit wird die Trübsal über die Menschen kommen.

74 Während dieser Trübsal treten die zwei Propheten aus Offenbarung 11 auf, um den Israeliten das Evangelium zu predigen. Sie predigen genau eintausendzweihundertsechzig Tage. Wenn wir für einen Monat dreißig Tage rechnen, ergeben sich daraus genau dreieinhalb Jahre. Das ist der letzte Teil der siebenzigsten Jahrwoche Daniels.

Vorher befasste sich Gott nicht mit Israel, auf keinen Fall. Vor langer Zeit fragte mich ein Bruder aus der Gemeinde: „Soll ich nach Israel gehen? Ich glaube, da ist ein Erwachen.“

Jemand sagte mir: „Bruder Branham, du solltest Jetzt nach Israel gehen. Sie werden jetzt glauben.“ Als ich darüber nachdachte, kam mir in den Sinn, was die Juden sagten: „Wenn dieser Jesus unser Messias ist, dann wollen wir sehen, ob Er die Zeichen eines Propheten tut. Einem Propheten werden wir glauben.“

Wenn es sich einrichten ließe, sagte ich mir, würde ich gehen. Ich war gerade in Kairo und hatte die Flugkarte in der Hand, um nach Israel zu fliegen. Ich sagte: „Ich werde gehen, wenn sie mich darum bitten. Wenn sie das Zeichen eines Propheten erkennen, werden wir sehen, ob sie Christus annehmen.“

75 Lewi Pethrus von der Stockholmer Gemeinde schickte eine Million Bibeln dorthin. Ihr habt sicher das Band gehört „Drei Minuten vor Mitternacht“. Die Juden kamen aus aller Welt, um sich dort zu versammeln.

Unter dem englischen General Allenby ergaben sich die Türken. Die Engländer gaben den Juden das Land Israel zurück, und so entstand eine wachsende Nation. Jetzt haben sie ihr eigenes Geld, ihre eigene Flagge, Armee und alles andere — sie sind eine vollkommene Nation.

76 Die Juden kommen zurück in ihr Heimatland — nach Palästina, wohin sie eigentlich gehören. Denkt daran, solange sich Israel außerhalb des Landes befand, war es auch außerhalb des Willen Gottes. Abraham wurde das Land gegeben. Aber die Juden wollten jetzt nicht in das Flugzeug steigen, sie hatten nie etwas Derartiges gesehen. Daraufhin trat ein alter Rabbi hervor und sagte: „Unser Prophet hat gesagt, wenn Israel heimkommt, würde es auf den Flügeln eines Adlers sein“ — also hinein in das Flugzeug und nach Hause.

Da sind sie nun — der Feigenbaum wird wieder saftig. Amen! Der alte Davidsstern weht wieder.

„Die Tage der Heiden sind gezählt,  
mit Schrecken belastet...“

77 Die Trübsalszeit steht nahe bevor. Die Siegel werden geöffnet, und die Braut ist bereit, in die Luft hinaufzugehen; dann setzt die Trübsal ein. Dann kommt Gott hernieder und zieht die 144 000 dort heraus. Amen!

Oh es ist vollkommen! Seht ihr, wie die Siegel es eröffnen? Bald brechen die letzten dreieinhalb Jahre für die Menschen an, in denen Gott die 144 000 rufen wird.

Seht, Er hat nicht mit ihnen verhandelt. Sie haben keinen Propheten gehabt; sie würden niemand anders glauben als nur einem Propheten. Man kann sie nicht betören; jedoch auf einen Propheten würden sie hören. Das hat Gott ihnen am Anfang gesagt, und daran halten sie sich auch.

78 Moses sagte: „Der Herr, euer Gott, wird einen Propheten erwecken unter euch wie mich, ihn sollt ihr hören. Wer nicht auf den Propheten hört, wird aus dem Volk ausgerottet.“ Die armen Menschen waren blind. Sie ließen dem Satan Raum und sagten über IHN, dass Er ein Wahrsager und Beelzebub sei. Sein Blut solle über sie kommen, denn sie dachten, an der Sache sei nichts. Die armen Menschen waren verblindet.

Darum mussten so viele unter Eichmann und anderen sterben. Obwohl es eigentlich ihr Recht war, hat der Vater ihre Augen geblendet, damit Er uns nehmen konnte. Das ist das Ergreifendste in der Heiligen Schrift.

Denkt nur, was die Juden mit dem Blut ihres eigenen Vaters — ihres eigenen Gottes, der dort blutend hing — getan haben.

79 Die Bibel sagt: „Dort kreuzigten sie Ihn.“ Das sind die vier größten Worte. DORT — Jerusalem, die heiligste Stadt der Welt; SIE — das heiligste Volk der Welt; KREUZIGEN — der brutalste Tod der Welt; IHN — den Wichtigsten in der ganzen Welt.

Warum? Die religiösesten Menschen — die größte Religion der Welt, die einzig wahre Religion der Welt — standen dort und kreuzigten denselben Gott, welcher in der Bibel sagte, dass Er kommen werde. Warum haben sie es nicht erkannt? Die Bibel sagt, dass Gott ihnen die Augen geblendet hat, so dass sie es nicht erkennen konnten.

Jesus sagte: „Wer von euch kann mich wegen einer Sünde anklagen?“ In anderen Worten: „Wenn ich nicht die Dinge getan habe, die von mir vorhergesagt wurden, dann sagt es mir.“ Sünde ist Unglaube. ER tat, was Gott sagte, aber sie konnten es nicht sehen.

80 Wenn man mit den Menschen spricht, ist es, als gieße man Wasser auf den Rücken einer Ente. Es ist ein Jammer zu sehen, was die Menschen tun; alles ist so steif und religiös. „Sie werden dickköpfig, hochmütig, mehr dem Genuss als der Liebe zu Gott ergeben, verräterisch, verleumderisch, unmäßig, allem Guten feind. Sie haben die Form der Gottseligkeit, aber verleugnen deren innere Kraft. Von solchen haltet euch fern.“

81 Die Denominationen bringen dieses durcheinander. Die Herrlichkeit und die Kraft ordnen sie in die Zeit der Apostel ein und alles andere in das Tausendjährige Reich.

Ich sagte es bereits: es gleicht einem Manne, der Gott immer die Ehre gibt für das, was Er getan hat und Ausschau hält nach dem, was Er tun wird, aber das ignoriert, was Er jetzt tut. Die Menschen sind immer noch genauso.

Dort standen die Juden und sagten: „Glorie sei Gott.“ Wie es im 6. Kapitel des Johannes geschrieben steht: „Unsere Väter aßen Manna in der Wüste“,

aber Jesus sagte: „Sie sind alle gestorben.“

82 Sie haben Wasser aus dem Felsen in der Wüste getrunken, aber Er sagte: „Ich bin der Fels.“ Er sagte abermals: „Ich bin das Brot des Lebens,

das von Gott aus dem Himmel hernieder kommt — der Baum des Lebens, von dem die ersten Menschen nicht aßen. Wenn ein Mensch dieses Brot isst, so soll er nicht sterben. Ich werde ihn in den letzten Tagen auf erwecken." Das stimmt.

Der wirkliche Messias stand da und sprach die Gedanken ihrer Herzen aus und stellte damit unter Beweis, dass Er der Messias war. Er tat Dinge, die von Ihm verheißen waren. Die Menschen aber standen da und sagten: „Nein, das kann Er nicht sein. Nein, nein!“ Er kam nicht nach der allgemeinen Anschauung. „Er kommt doch aus Bethlehem, Er ist nichts als ein uneheliches Kind. Wir wissen, dass Er von Sinnen ist. Er ist verrückt und hat einen Teufel.“

Ihre Augen waren für diese Dinge geblendet. Nun aber schauen sie nach einem Propheten aus, den sie auch bekommen werden; ja, sogar zwei Propheten. Das stimmt.

83 Damit ihr versteht, dass es sich in der Zeit nach der Entrückung um Juden handelt, werde ich euch ein Beispiel geben. Was findet hier statt? Es wird in dem symbolisiert, was wir Jakobs Schwierigkeit nennen.

Hier möchte ich ein wenig stehen bleiben, denn es macht mich nervös, wenn ich so schnell darüber sprechen muss.

Ich möchte, dass ihr alles begreift. Ich glaube gewiss, dass Gott es euch zeigen wird. Jakob hatte das Erstgeburtsrecht. Stimmt das? Er hatte es mit List erhalten. Dabei betrog er seinen Vater und seinen Bruder, ja, er tat alles, um es zu bekommen. Aber in Wirklichkeit gehörte es ihm schon, denn Esau hatte es verkauft.

Später ging er zu seinem Schwiegervater und legte Weidenstöcke in das Wasser, damit die tragenden Kühe gescheckte Kälber hervorbringen sollten. Ihr wisst, was er noch alles tat, um Geld zu bekommen.

84 Von seinem Volke war er verstoßen. Das ist ein Typ auf die Juden in dieser Zeit. Er war ein Geldraffer, und er gab nichts darum, wie er es bekam. Er versuchte mit allen Mitteln, es zu bekommen. In allem ist er ein listiger Kerl. Versucht nicht, mit ihm zu handeln, er wird euch überlegen sein. Das ist der Geist, der jetzt überhand nimmt.

Die Reformatoren konnten dieses Wort nicht ganz verstehen, denn sie hatten den Geist des Menschen erhalten. Erst das Adlerzeitalter empfängt das Wort und die Offenbarung. Versteht ihr dieses? Alle, die es verstehen, erhebt bitte eure Hände. Das ist gut.

85 Nun lasst uns zurückgehen zu den Siegeln. Wenn sie geöffnet sind, könnt ihr sehen, was Gott tat, was Er tut und noch tun wird. Menschen benehmen sich so, wie der Geist es für jedes betreffende Zeitalter vorhergesagt hat.

Johannes, Paulus — der Löwengeist war es, das Wort selbst. Paulus stand zu diesem Wort und sagte: „Ich weiß, dass falsche Brüder unter euch auftreten werden. Sie werden umhergehen, Denominationen bilden und dergleichen Dinge mehr tun. Dieses wird so sein bis in die letzten Tage, bis hin zu den bösen Zeiten.“ Warum? Er war ein Prophet, denn das Wort war in ihm; er konnte sagen, wie der Ablauf der Dinge sein würde.

Falsche Männer werden unter euch auftreten und Dinge reden, um Brüder oder Jünger in ihre Gefolgschaft zu ziehen. Das ist der Antichrist. Genau das ist geschehen.

86 Was geschah, als es in die Trübsalstage des dunklen Zeitalters hineinging? Niemand konnte etwas dagegen unternehmen, denn Rom besaß alle Macht — die religiöse wie auch die politische. Nichts konnte getan werden, als nur zu arbeiten und zu leben, um am Ende als Opfer dahingegeben zu werden; der Ochse versinnbildlicht es. Das ist die Art des Geistes, den sie hatten — Gottes Geist.

Dann kamen die Reformatoren. Ein Mann, der mutig und weise war, Martin Luther, trat auf, Calvin, Finney, Knox und die anderen, danach John Wesley. Sie kamen hervor, und was taten sie? Sie reformierten; sie brachten das Volk heraus. Das Volk jedoch hat sich wieder umgewandt wie zu allen Zeiten und verheiratete sich mit dem Denominations-System. Das stimmt, weil die Bibel es sagt. Sie war eine Hure und hatte Dirnen als Töchter. Das stimmt genau.

87 Gott sagte: „Ich habe ihr Raum zur Buße gegeben, aber sie hat nicht gewollt; so werde ich sie und ihre Nachkommen nehmen und dorthin werfen, wohin sie gehören.“ Wir sehen, dass Er es getan hat, und Er wird es abermals tun. Sie gehen ihrem Ende entgegen. Jedoch die, deren Namen in dem Buche des Lebens geschrieben stehen, wird Er rufen, und sie werden darauf hören. Jesus sagte: „Meine Schafe hören meine Stimme.“ Das einzige, was wir zu tun haben, ist, dass wir einen Schafruf ergehen lassen; die Böcke werden es nicht verstehen.

88 Ihr kennt doch den Schafruf! „Meine Schafe hören meine Stimme.“ Warum? Was ist überhaupt eine Stimme? Ich möchte es euch sagen. Eine Stimme ist ein geistliches Zeichen.

ER sagte zu Moses: „Wenn sie nicht auf die Stimme des ersten Zeichens hören, dann werden sie auf die Stimme des zweiten Zeichens hören. Meine Schafe hören meine Stimme.“

Wenn diese Dinge in den letzten Tagen geschehen sollen — Schafe Gottes, erkennt es! Sie erkennen es. „Meine Schafe kennen mich, einem Fremden werden sie nicht folgen.“ Sie folgen keinem anderen. Sie werden es nur glauben, wenn es ein bestätigtes Zeichen der Zeit ist.

89 Gebt Acht, was geschah mit Jakob? Er hatte ein Verlangen — wohin? Er wollte zum Heimatland zurück. Oh es ist genau das, was Israel tat! Jakob ist Israel, denn sein Name wurde geändert, das wisst ihr. Ehe er aber ging, nahm er sein ganzes Geld, auch das seiner Verwandten, was er nur bekommen konnte. Auf jede Art versuchte er, Geld zu bekommen. Ja, das tat er.

Mit Heimweh im Herzen trat er seine Reise nach Hause an. Auf dem Wege traf er Gott, und sein Name wurde geändert. In dieser Zeit war er sehr bedrückt, denn er hatte Angst vor Esau. Beachtet die Geldangelegenheiten. Ebenso werden auch die Juden versuchen, ein Bündnis mit Rom zu schließen, mit ihrer Geldangelegenheit.

90 Achtet darauf, dass Esau das Geld überhaupt nicht brauchte, Rom ebenfalls nicht, denn aller Reichtum ist in ihren Händen. Es klappte nicht. Wir können aber auch sehen, dass Israel in der Zeit der Not, als er noch Jakob hieß, mit Gott rang. Er umfasste etwas, das war Wirklichkeit.

Ein Mann kam daher, den Jakob mit seinen Armen umschloss, um ihn festzuhalten. Dieser sagte: „Ich muss jetzt gehen, denn das Tageslicht bricht herein.“ Oh wenn die Morgenröte hereinbricht, dann wird es bald Tag!

Jakob aber antwortete: „Ich lasse dich nicht, du kannst noch nicht gehen. Ich werde mit dir verbleiben, weil ich möchte, dass die Dinge hier geändert werden!“ So sind auch die 144 000. Wenn sie das Wahre sehen, werden sie es auch festhalten. Da stehen Mose und Elia; sie werden ebenfalls mit Gott ringen, bis die 144 000 aus den Stämmen Israels herausgerufen sind.

Dieses findet unmittelbar vor der Trübsal statt. Wie wunderbar war sogar Jakobs Schwierigkeit. Hier werden die 144 000 herausgerufen. Die

Prediger — die zwei Propheten — werden so predigen, wie es Johannes der Täufer tat. „Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Tut Buße, Israel!“ Warum sollen sie Buße tun? Tut Buße für eure Sünden, euren Unglauben, und wendet euch wieder zu Gott.

91 Nun, lasst uns hier an etwas denken. Die großen Ereignisse der Natur waren bereits zuvor geschehen. In dem 12. Vers des 6. Kapitels der Offenbarung steht geschrieben, dass die Sonne sich verfinsterte und schwarz wurde wie ein härenes Sackkleid. erinnert euch, dass dieses nicht zur Zeit der Heiden geschieht, sondern zur Zeit Israels.

Dieses möchte ich euch zeigen. Ich hatte vorhin erwähnt, dass die 144000 herausgerufen werden und berichtete, was in der Trübsal geschieht.

92 Lasst uns 2. Mose 10, 21—23 aufschlagen. Im zweiten Buch Mose wird beschrieben, wie Israel aus dem Lande Ägypten herausgeführt wird. Ich war so überwältigt, als ich die Notizen niederschrieb, und jauchzte, dass ich sie manchmal verwechsele. 2.Mose 10,Vers 21—23:

„Hierauf gebot der Herr dem Mose: „Strecke deine Hand gen Himmel aus, damit eine Finsternis über das Land Ägypten komme, so dicht, dass man sie greifen kann“

Als nun Mose seine Hand gen Himmel ausgestreckt hatte, entstand eine Finsternis im ganzen Land Ägypten drei Tage lang.

Kein Mensch konnte den anderen sehen, und keiner erhob sich von seinem Platz drei Tage lang; aber die Israeliten hatten alle hellen Tag in ihren Wohnsitzen."

93 Vergleicht das einmal! Es ist genau das, was hier geschrieben steht, denn die Sonne wurde schwarz wie ein härenes Sackkleid. Was hat es zu bedeuten, wenn solche Dinge in der Natur geschehen? — Gott ruft Israel. Er wollte Israel aus den Händen des Feindes, aus Ägypten, befreien. Jetzt wird Er sie aus den Händen Roms befreien, mit denen sie einen Bund schließen werden. Das gleiche ist geschehen. Die Plagen werden auf die Heiden fallen.

Wenn wir Zeit hätten, könnte ich euch auch zeigen, was mit der Gemeinde aus den Heiden geschieht. Die Bibel sagt, dass der Drache, Satan, Wut gegen das Weib hegte, wobei er Wasser aus seinem Rachen hinter ihr her spie und Krieg mit den übrigen ihres Samens führte.

(Offenbarung 12). Das geschieht, wenn Heere unter römischem Einfluss dem Überrest des Samens des Weibes nachjagen.

94 Das erste Mal hat Er sie mit starker Hand herausgeführt, und die Sonne verfinsterte sich. Ebenso wird es am Ende der Trübsalszeit zum zweiten Male geschehen.

In Daniel 12, Vers 1 lesen wir: „Ein jeder, der sich im Buch des Lebens aufgezeichnet findet, wird errettet werden.“

Daniel sprach von der Zeit, in der diese Dinge geschehen werden und Israel am Ende der siebenzigsten Jahrwoche errettet wird. Daniel 12,1—3:

Zu jener Zeit nämlich wird Michael auftreten, der große Engelfürst, der deine Volksgenossen beschützt... (das sind Juden) ... und es wird eine Zeit der Bedrängnis eintreten, wie noch keine da gewesen ist, seitdem es Völker gibt, bis zu jener Zeit...

Vergleicht dies mit dem, was Jesus in Matthäus 24 gesagt hat. Es wird eine Zeit der Drangsal werden, wie sie noch nie da war, seit es Völker gibt.

... aber dein Volk wird in jener Zeit gerettet werden,... (in dem letzten Teil der siebenzigsten Jahrwoche) „... nämlich ein jeder, der sich im Buch (des Lebens) aufgezeichnet findet. (Die Vorherbestimmten, die im Lebensbuch des Lammes aufgezeichnet sind, werden befreit.)

Und viele von denen, die im Staube der Erde schlafen, werden erwachen, die einen zu ewigem Leben, die anderen zu Schmach, zu ewigem Abscheu.

Die Verständigen aber werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste, und die, welche viele zur Gerechtigkeit geführt haben, wie die Sterne in alle Ewigkeit.

95 Dann gebot Er Daniel, das Buch zu schließen, denn er sollte zur Ruhe eingehen und am Ende der Tage zu seinem Los auferstehen. Es kommt nicht darauf an, ob man lebt oder stirbt — ihr werdet sowieso hervorkommen. Sterben bedeutet dem Christen nichts, denn er wird wieder auferstehen.

Im 12. Kapitel Daniels steht, dass jeder, der im Buche des Lebens geschrieben stand, errettet werden wird. Gott wird nach der Trübsal seinen zweiten Sohn, Israel, erretten. Das ist die zweite Errettung für Israel. Ihr wisst ja, dass Israel Gottes Sohn genannt wird, und deshalb wird Gott ihn aus der Trübsal erretten, so wie Er es damals in Ägypten tat.

96 Hier werden wir ein wenig verweilen, um etwas einzufügen. Die zwei Propheten werden genau das gleiche tun, was Mose damals tat. (Offenbarung 11, 3—5)

„Doch meinen zwei Zeugen will ich verleihen, dass sie, in Säcke gekleidet, zwölfhundertundsechzig Tage lang prophetisch reden.

Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen,

und wenn jemand sich an ihnen vergreifen will, so geht Feuer aus ihrem Munde hervor und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sich an ihnen vergreifen will, muss er auf diese Weise ums Leben kommen.“

97 Nun, wir kennen die Beschreibung aus Offenbarung 19, wo ein scharfes Schwert aus seinem Munde hervorgeht, welches das Wort ist. War das richtig? Morgen Abend werden wir näher darauf eingehen. Gott schlägt Seine Feinde immer mit dem Wort.

Wenn die Propheten weissagen werden, und jemand will sie misshandeln oder ihnen ein Leid zufügen, dann wird ein Feuer aus ihrem Munde hervorkommen; das Feuer des Heiligen Geistes, das Wort. Gott ist das Wort. Das Wort ist Feuer; das Wort ist Geist. Es geht aus ihrem Munde hervor.

98 Schaut auf Mose; lasst uns sehen, was aus seinem Munde hervorkam. Die Ägypter misshandelten die Juden. Pharao wollte sie nicht ziehen lassen. Gott legte dem Mose die Worte in den Mund. Gottes Gedanken kamen in das Herz Moses, und als er es aussprach, war es das Wort. Er erhob seine Hand und sagte: „Es sollen Fliegen kommen“, und schon kamen sie. Schaut:

„Wenn jemand ihnen etwas zuleide tut, kommt Feuer aus ihrem Munde und vertilgt ihre Feinde.“

Das ist es. Was sie aussprechen, das geschieht. Amen!

Wenn jemand ihnen etwas tun will, wird er auf diese Weise getötet.

Bruder, jetzt tritt Gott auf.

Während der Zeit der Weissagung haben sie die Macht, den Himmel zu verschließen, damit es nicht regnet, so wie Elia es tat.

Elia weiß, wie es getan wird, denn er hat es schon einmal gemacht. Auch Mose weiß, wie es gehandhabt wird, denn auch er hatte schon einmal diesen Dienst. Dafür wurden sie aufbewahrt. Amen!

99 Hier könnte ich etwas sehr Gutes sagen, aber ich werde es für morgen Abend aufheben.

Sie haben Macht über die Wasser, um sie in Blut zu verwandeln und über die Erde, um sie mit Plagen zu schlagen so oft sie möchten.

Was könnte diese Dinge hervorbringen, als nur das Wort? Sie können sogar über die Natur bestimmen, wie es ihnen gegeben wird. Zu ihrer Zeit erfüllt sich das sechste Siegel. Sie werden es öffnen und aufdecken. Nur die Kraft Gottes kann die Natur beherrschen.

Versteht ihr das jetzt? Davon spricht das Siegel. Wer wird dieses tun? Es sind die Propheten nach der Entrückung. Mit der Kraft Gottes — dem Worte Gottes — unterbrechen sie die Natur. Sie rufen Erdbeben herbei, der Mond verwandelt sich in Blut, die Sonne verliert ihren Schein und viele Dinge geschehen aufgrund ihres Befehls. Amen!

100 Da habt ihr es! Könnt ihr sehen, wie die Siegel geöffnet wurden durch die Zeitalter hindurch und uns die Märtyrer gezeigt werden? Hier sind die zwei Propheten, die auf dem Worte Gottes stehen, um mit der Natur nach ihrem Gefallen zu verfahren und die Erde zu erschüttern. Es wird genau gezeigt, wer es tut, nämlich Mose und Elia. Hier wird ihr Dienst noch einmal verkörpert. Erkennt ihr es? Seht, was es ist: das sechste Siegel betrifft diese Propheten.

Seid nicht erstaunt darüber, aber was eröffnet dieses Siegel? — Propheten. Amen! Wir leben in den Tagen des Adlers. Unter uns ist das sechste Siegel gebrochen worden.

101 Nun blicken wir dorthin zurück, wo Jesus darüber sprach, was noch alles stattfinden würde. Wir gehen zurück zum Alten Testament, zu Hesekeil und den alten Propheten, denn sie sprachen aus, was geschehen würde. Hier ist das sechste Siegel geöffnet und man sagt: „Das ist geheimnisvoll. Was hat dieses bewirkt?“ Das Geheimnis liegt bei den Propheten, genau, wie es die Bibel sagt! Sie werden der Natur befehlen können, denn sie führen die gleichen Dinge aus, die sie schon einmal getan haben; ja, sie wissen, wie es gemacht wird. Amen! Glory!

Als mir dieses geoffenbart wurde, stand ich von meinem Stuhl auf, ging umher und dachte: „Herr, ich danke Dir, himmlischer Vater!“ Das sechste Siegel ist geöffnet! Amen!

Beachtet es, wenn jemand sie verletzen will, geht Feuer aus ihrem Munde hervor, das Wort. Ebenso kam der Heilige Geist auf die Apostel, und Feuer trat aus ihrem Munde hervor.

102 In Offenbarung 19 sahen wir dasselbe. Das große Schwert ging aus Seinem Munde hervor — das Wort. Christus wird seine Feinde damit schlagen, wenn Er kommt. Er ist jetzt schon auf dem Wege.

Sie haben die Macht, den Himmel während der Tage ihrer Weissagung zu verschließen, so dass es nicht regnen wird.

Das ist Unterbrechung der Natur. Wie lange hat denn Elia die Himmel verschlossen gehalten? [Die Gemeinde antwortet: „Dreieinhalb Jahre“], Das stimmt. Wie lange dauert der letzte Teil der siebenzigsten Jahrwoche Daniels an? [Die Gemeinde antwortet: „Dreieinhalb Jahre“]. Das stimmt genau!

103 Was hatte denn Mose getan? Er verwandelte die Wasser in Blut und tat noch viele Wunder, die genau mit denen übereinstimmen, die unter dem sechsten Siegel geschehen. In Offenbarung 11 tun sie das gleiche. Amen! Diese drei verschiedenen Teile der Heiligen Schrift sind auf einen Nenner zu bringen. Die Öffnung des sechsten Siegels ist direkt vor euch. Amen! Glory!

...

104 Gott wird Seinen Sohn Israel retten, und zwar auf die gleiche Weise, wie Er es damals in Ägypten getan hat. Er sandte Mose, um Israel zu befreien. Ist das richtig? Dann wird Er jetzt dasselbe tun.

Er sandte Elia zu Ahab, und 7000 kamen heraus. In der Trübsalszeit werden es 144000 sein, die herausgerufen werden. Zwischen dem sechsten und dem siebten Siegel befindet sich das 7. Kapitel der Offenbarung, [wo von der Versiegelung der 144 000 die Rede ist].

105 Amerika hat die Zahl „13“. Mit dreizehn Staaten hat es angefangen, dreizehn Sterne und ebensoviel Streifen sind in ihrer Flagge, dreizehn Kolonien; alles mit „13“. Deshalb erscheint Amerika auch im 13. Kapitel der Offenbarung, von Vers 11. Es ist eine Frauen-Nation.

Er errettete Seinen Sohn — Seinen eingeborenen Sohn [Matthäus 2, 15]  
Jakob war ebenfalls Sein Sohn, aber nicht sein eingeborener Sohn.

106 Lasst uns sehen, was in Matthäus 27 geschah! erinnert euch, Sein Sohn wurde geschlagen, man spottete über Ihn; und nun, um drei Uhr am Nachmittag des Karfreitags, hing Er am Kreuz. Wir lesen Matthäus. 27, Vers 45:

„aber von der sechsten Stunde an trat eine Finsternis über das ganze Land ein bis zur neunten Stunde.“

Gebt jetzt Acht auf das, was Er in [Offenbarung 6, 12] tut:

„Weiter sah ich: als das Lamm das sechste Siegel öffnete, da entstand ein gewaltiges Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härenes Sackkleid, und der Mond wurde wie Blut.“

Dunkel, Finsternis; Ägypten — Dunkelheit. Gott lieferte Jesus dem Kreuze aus, ehe Er Ihn durch die Auferstehung wieder hervorbrachte. Zuerst kam die Dunkelheit; die Sonne ging unter in der Mitte des Tages, und die Sterne verloren ihren Schein. Am dritten Tage sollte Er mit einem mächtigen Triumph auferweckt werden. Nachdem in Ägypten die Wunder an Sonne, Mond und Sternen geschehen waren, führte Gott Israel in das verheißene Land.

107 In der Trübsalszeit stehen die beiden Propheten mit der Verantwortung für das Wort, das Gott ihnen gibt. Sie können nur so sprechen, wie Gott ihnen das Wort eingibt.

Sie sind keine Götter — vorübergehend sind sie es, denn Jesus sagte: „Zu welchen das Wort Gottes kommt, die werden Götter genannt.“ [Johannes 10, 35]

Diesen gibt Gott Sein Wort, und wenn sie es aussprechen, wird es geschehen. Gott hat ihnen den Auftrag gegeben, die Erde mit Plagen zu schlagen, wann immer sie es wollen. Wenn sie den Himmel verschließen, so geschieht's. ER macht sich nun bereit, die 144 000 zu erlösen, die im Buche der Erlösung eingeschrieben sind. Dieses betrifft ihre Erlösung im sechsten Siegel. Das ist es, meine teuren Freunde. Das ist das sechste Siegel, welches so geheimnisvoll war.

...

108 Es gibt so vieles, was zu diesem Thema gehört; man könnte noch manches erwähnen, doch ich fürchte, ich würde euch damit nur verwirren. Ich kann die Dinge sowieso nicht so recht zusammenhalten.

109 Der Prophet Jesaja sah ebenfalls das sechste Siegel und sprach davon. Deshalb ist dies auch so wichtig, denn der ganze Heilsplan liegt in den Siegeln.

Jesus und viele andere haben es gesehen. Wir sehen es in der Versinnbildlichung Jakobs. Wir sehen den Typ Ägyptens. Ebenso sehen wir es veranschaulicht am Kreuz.

Es gibt viele Propheten, die darüber sprachen, aber lasst uns Jesaja betrachten.

110 Das Buch Jesaja ist eine komplette Bibel in sich selbst. Wusstet ihr das? Jesaja beginnt mit der Schöpfung, in der Mitte des Buches spricht er von Johannes und am Ende über das Tausendjährige Reich. Sechshundsechzig Bücher enthält die Bibel, und Sechshundsechzig Kapitel befinden sich in Jesaja. Es ist ein vollkommenes Nachschlagewerk.

Lasst uns Jesaja 13 von Vers 6 lesen:

„Heulet, denn nahe ist der Tag des HERRN! Wie ein Wetterschlag kommt er vom Allmächtigen!“

111 Gebt Acht, wie das Siegel hier geöffnet wird, bereits 713 Jahre vor Christus, und nach Christus sind jetzt 2000 Jahre vergangen. Zusammen wären es ungefähr 2700 Jahre seit der Zeit, wo Jesaja dieses Siegel sah. Vers 7:

„Darum hängen alle Arme schlaff herab, und jedes Menschenherz verzagt.“

Was hatte Jesus gesagt: „Weil die Ungerechtigkeit überhand genommen hat, wird die Liebe in vielen erkalten ... und die Menschen werden ihren Geist aufgeben wollen beim Brausen des Meeres. Die Herzen der Menschen werden versagen. [Vers 8—11]

„Sie geraten in Bestürzung; Krämpfe und Wehen befallen sie; wie ein Weib in Geburtsnöten winden sie sich! Einer starrt den andern an, ihre Gesichter glühen wie von Flammenröte übergossen!

...

112 Wisset wohl: der Tag des Herrn kommt, ein erbarmungsloser, voll Grimm und Zornesglut, um die Erde zur öde zu machen und die auf ihr lebenden Sünder von ihr zu vertilgen.

Denn die Sterne des Himmels und die großen Sternbilder unter ihnen lassen ihr Licht nicht mehr leuchten; die Sonne verfinstert sich schon bei ihrem Aufgang, und der Mond lässt sein Licht nicht scheinen.

Ja, heimsuchen will ich am Erdkreis jegliche Bosheit und an den Gottlosen ihre Verschuldung; dem Hochmut der Stolzen will ich ein Ende machen und den Hochmut der Gewalttätigen erniedrigen.

Jesaja sah das gleiche, wovon Jesus sprach; wie es die sieben Siegel offenbarten, wenn Er das Land durch die Trübsal reinigt. Es ist die Trübsalszeit — das sechste Siegel. Ja, er war ein Prophet, und das Wort Gottes wurde ihm bereits vor 2700 Jahren geoffenbart.

113 Ich möchte noch dieses sagen: wie es Jesaja hier schreibt, wahrlich, die ganze Schöpfung ist in Geburtsnöten. Die gesamte Kreatur leidet wie ein Weib unter Geburtsschmerzen. Warum wird so viel gestöhnt und gelitten? Wie eine Frau Mutter wird, so wird es mit der Erde und der Natur sein. Wir brauchen nur an diese Stadt zu denken. Sie beherbergt Prostituierte, alte Bierlokale — Schmutz und Abschaum, wie jede andere Stadt. Ich glaube, es wäre besser gewesen, wenn Gott hier alles noch so sehen könnte, wie es vor 1000 Jahren war. Da floss der Ohio-Fluß noch ungestört, es gab nie eine Flut. Es gab keine Sünde im Tal. Der Büffel zog hier umher und der Cherokee Indianer hat ihn gejagt, um davon zu leben. Es gab keinen Unfrieden. Jedoch wenn der Mensch irgendwohin kommt, so kommt auch die Sünde mit ihm. Als die Menschen sich auf der Erde vermehrten, kamen auch Sünde und Gewalt hervor. Ich finde es schandhaft, dass der Mensch immer schuld ist.

114 Letztens befand ich mich in meinem jetzigen Heimatland, Arizona. Als Kind las ich immer von Geronimo, von Cochise und von den alten Apachen, zu denen ich auch schon gepredigt habe. Die Apachen sind die nettesten Menschen, die man treffen kann. Ich besuchte ihre Gräber, in denen sie ihre Reliquien aus der Kampfzeit aufbewahrt haben. Geronimo wird immer als ein Abtrünniger eingestuft, für mich aber ist er ein echter Amerikaner, denn er hat nur für seine Rechte gekämpft, wie es auch jeder andere tun würde. Er wollte nicht, dass sein Land verseucht werde; aber

seht es euch jetzt einmal an. Seine Nachkommen, seine Töchter werden Prostituierte und alles andere seit der Zeit, wo die Weißen eingedrungen sind. Der weiße Mann ist ein Schuft.

Der Indianer war vorsichtig; er war konservativ. Er ging hinaus, um einen Büffel zu erlegen, wovon dann der ganze Stamm lebte, bis er völlig verzehrt war. Das Fell haben sie für Kleidung und Zelte verwandt. Doch der Weiße kam herein und schoss, um zu sehen, ob er treffen würde. Das ist eine Schande!

115 Ich habe in der Zeitung einen Artikel über Afrika gelesen, wo es soviel Wild gibt. Dorthin fahren Menschen wie Arthur Godfrey, um die Elefanten aus dem Hubschrauber zu schießen. Es wurde eine alte, sterbende Elefantenkuh gezeigt. Die Tränen strömten ihr Gesicht herunter, wobei zwei große Elefanten dabeistanden und versuchten, sie aufrecht zu halten. Das ist eine Sünde und kein Sport!

Ich stand dort auf dem Felde, wo ich zur Jagd gehe und sah, wie die weißen Jäger einen Hirsch erlegten und nur den Rücken mitnahmen; ja, sogar die kleinen Hirschkühe töteten sie und ließen sie einfach liegen. Die Hirschkälber liefen umher und suchten ihre Mutter. Denkt ihr, das ist sportlich? Das ist grausamer Mord, wie ich es nenne!

116 Ich hoffe, dass Kanada nie überallhin Straßen baut, solange ich lebe, damit diese Amerikaner nicht auch dort noch hingehen. Das sind die Schlimmsten, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Zum Glück sind aber nicht alle so. Es gibt auch echte Männer, aber nur einen auf tausend. Sie schießen auf alles, was sie sehen. Das gleicht einem Totschläger. So ein Mensch ist herzlos, denn er schießt sogar außer der Saison.

Als ich in Alaska war, erzählte mir einer der Führer, dass er eine ganze Herde erschossener Riesenelche gefunden habe — mit einem 50er Kaliber getötet. Amerikanische Piloten hätten mit einem Maschinengewehr diese Herde vom Flugzeug aus erschossen. Das ist purer Mord!

117 Sie wussten soviel, dass — wenn sie alle Büffel töten würden — die Indianer verhungern müssten. Deshalb musste auch Cochise den Kampf aufgeben, denn seine Fürsten und Kinder, sein gesamtes Volk, verhungerte. In Scharen gingen die Weißen hinaus, mit Buffalo Bill und seinesgleichen, um vierzig oder fünfzig Büffel an einem Nachmittag zu schießen. Nur so konnten sie die Indianer loswerden. Unsere Flagge

wurde dadurch befleckt, weil sie so mit den Indianern umgingen. Doch die Bibel sagt, dass Gott jene vernichten wird, die die Erde zerstören.

118 Schaut euch die Täler an! Vor einigen Tagen stand ich auf einem Berge und schaute auf das Tal Phönix. Meine Frau und ich befanden uns auf dem südlichen Berge, und ich sagte: „Ist das nicht schrecklich?“

Sie fragte: „Schrecklich, was meinst du damit?“

Ich antwortete: „Es ist die Sünde. Wie viele brechen die Ehe, saufen und fluchen, und wie oft wird von den Menschen im Tale dort unten der Name des Herrn missbraucht! Vor fünfhundert oder tausend Jahren gab es hier nichts als Kakteen und Kojoten, die den Fluss entlang liefen. So hatte Gott es geschaffen, aber was hat der Mensch damit gemacht? Er hat die Erde mit Schmutz getränkt. Die Straßen sind voll Galle; die Abflüsse und Ströme sind verunreinigt.“ Man sollte besser nicht an das Trinkwasser denken.

119 Nicht nur hier, sondern auf der ganzen Welt ist es so. Alles ist verunreinigt: die Erde, die Natur ... Gott sei uns gnädig! Die ganze Welt befindet sich in ihren Geburtsschmerzen, wie Jesaja sagte. Was ist die Ursache? Sie versucht, eine neue Welt für das Tausendjährige Reich hervorzubringen, in der alle Sünde getilgt sein wird; sie bemüht sich, eine neue Welt für ein neues Volk entstehen zu lassen, das nicht mehr sündigen und sie beschmutzen wird. Das stimmt. Sie ist in Geburtsschmerzen.

Deshalb sind auch wir in Geburtsschmerzen, um für Christus eine Braut hervorzubringen. Alles stöhnt. Seht, etwas ist im Begriff zu geschehen.

120 Bruder, die Erde wird erbeben und sich öffnen, die Sterne werden fallen, Vulkane werden aufbrechen: die Erde wird sich erneuern. Lava wird aus der Mitte der Erde hervorkommen, um alles zu bedecken.

Ich sage euch, wenn Jesus mit Seiner Braut auf die Erde zurückkommt, wird hier ein Paradies Gottes entstanden sein. Dann werden die alten Kämpfer mit allen Freunden und Lieben anbeten, und Engelscharen werden die Atmosphäre mit Lobgesang erfüllen. „Du hast wohlgetan, mein guter und treuer Knecht, kehre ein zu des Herrn Freuden, die für dich schon bereit sind, wie du sie haben solltest, ehe Eva den Ball ins Rollen brachte — die Sünde!“ Amen!

Das sechste Siegel wird etwas bewirken. Wahrlich, die ganze Welt ächzt und stöhnt für das Tausendjährige Reich.

121 Die jetzige Welt ist so mit Schmutz gefüllt! Vor nicht langer Zeit habe ich hier in der Gemeinde über das Thema. „Die Welt fällt auseinander“ gesprochen. Alles fällt auseinander, ja, es muss auseinander fallen. Schaut euch ihren Rahmen an. Lasst mich euch zeigen, weshalb die Welt auseinander fallen wird. Der Rahmen der Welt wurde dadurch abgebaut, dass man Eisen, Messing und andere Stoffe aus der Erde herausgenommen hat, um sie für Kriege und die Industrie zu verwenden.

In diesem Teil des Landes hatten wir noch nie ein Erdbeben, bis eines vor einigen Tagen in St. Louis geschah. Man holt alles aus der Erde heraus.

Die politischen Systeme sind derart verseucht, dass man kaum einen ehrlichen Menschen unter ihnen findet. Die Moral ist so gesunken, dass nichts mehr davon übrig ist. Auch die Religion ist von Krebs zerfressen.

122 Die Zeit ist sehr nahe, wo das sechste Siegel anfängt, sich zu erfüllen; und wenn dieses geschieht, dann ist das Ende gekommen. Dann ist die Braut bereits gegangen, um als Königin mit dem König vermählt zu werden. Jetzt wird der Überrest in Israel versiegelt und bereitgemacht. Die Naturkatastrophen haben ihren Anfang. Was für eine Zeit wird das sein!

123 Beachtet den letzten Vers des sechsten Siegels, was mit denen geschieht, die über das Predigen des Wortes lachten, welches das bestätigte Wort des lebendigen Gottes ist. Die Propheten stehen da und wirken Wunder, so dass sich die Sonne verfinstert und manches andere während dieser Zeit geschieht. Wenn sie Ihn aber kommen sehen, dann werden sie schreien, dass die Berge sie bedecken mögen, um sie vor dem Wort zu verbergen, über das sie so lange gelacht haben. „Verbergt uns vor dem Zorn des Lammes“ — denn Er ist das Wort!

Sie haben über das fleischgewordene Wort gelacht, ja, sie haben damit Spott getrieben, und jetzt kommt dieses fleischgewordene Wort hernieder. Warum hatten sie keine Buße getan? Sie konnten es nicht — es war zu spät. Aber sie wussten um die Strafe, denn sie hatten es zuvor vernommen. Alle haben in den Versammlungen gesessen und wussten über die Dinge, welche die Propheten vorausgesagt hatten. Doch nun standen ihnen diese Dinge direkt vor dem Angesicht.

124 Man hätte das Göttliche abgelehnt und die Gnade zum letzten Mal verachtet. Wenn ihr die Gnade verächtlich beiseite schiebt, bleibt nichts für euch übrig als das Gericht. Denkt daran!

Da waren sie nun und konnten sich nirgends verbergen. Die Bibel sagt hier, dass sie riefen: „Ihr Berge, bedeckt uns vor dem Angesicht Gottes und vor dem Zorn des Lammes.“ Sie wollten Buße tun, aber das Lamm war gekommen, um die Seinen zu holen. Nun riefen sie zu den Steinen und Bergen — sie beteten, aber es war für ihre Gebete zu spät.

125 Meine Brüder und Schwestern, die Güte und Gnade Gottes wird den Menschen jetzt dargereicht. Israel wurde für fast zweitausend Jahre verblindet, damit wir eine Gelegenheit zur Buße hätten. Habt ihr die Gnade beiseite geschoben? Habt ihr diese verachtet?

Wer seid ihr denn? Woher seid ihr gekommen, und wohin geht ihr? Euren Arzt könnt ihr darüber nicht fragen. Es gibt keinen Menschen auf der Welt, den ihr darüber befragen könnt; es gibt auch kein Buch, woraus man lesen könnte, wer ihr seid, woher ihr kommt und wohin ihr geht, als nur allein die Bibel.

126 Darin könnt ihr sehen, wohin ihr gehen würdet, wenn nicht das Blut des Lammes da wäre, um euren Platz einzunehmen. Wenn Gott solches für euch getan hat, dann ist es für euch das Wenigste, es anzunehmen. Das ist alles, was Er von uns verlangt.

...

127 Lasst uns für einen Augenblick die Häupter beugen. Wenn ihr die Liebe Gottes noch nicht aufgenommen habt, meine teuren Freunde, wenn ihr Seine Liebe und Gnade noch nicht angenommen habt, werdet ihr Seinem Gericht und Zorn ausgesetzt sein.

Heute Abend seid ihr in der gleichen Lage wie Adam und Eva im Garten Eden. Ihr habt das Recht und die Macht, frei zu wählen. Ihr könnt den Baum des Lebens wählen oder dem Plan des Gerichts verfallen. Wenn ihr heute vernünftig seid, richtigen Sinnes und gesund genug, um aufzustehen und es anzunehmen, warum tut ihr es nicht, wenn ihr es noch nicht getan habt?

Sind hier Menschen, die es noch nicht getan haben? Wenn ja, dann hebt eure Hände und sagt: „Bete für mich, Bruder Branham! Ich möchte es tun; ich möchte nicht, dass das Gericht über mich kommt.“

128 (Gott segne euch; das ist gut!) Denkt daran, Freunde, dass dieses weder meine Ideen sind, noch dass ich mir etwas ausgedacht habe. Dies sei ferne von mir, der Heilige Geist weiß das.

Morgen Abend, so der Herr will, möchte ich euch ein Geheimnis zeigen, das unter uns in der Versammlung während dieser ganzen Zeit stattfand. Ich bezweifle, dass ihr schon gesehen habt, was hier geschehen ist. Es ist etwas direkt vor euren Augen, und ich habe an jedem Abend beobachtet, wie es hervorkam. Dabei habe ich nur noch darauf gewartet, dass jemand sagen würde: „Ich sehe es!“ Bitte schiebt das, was ihr hört, nicht beiseite. Ich sage euch: wenn ihr noch kein Christ seid, wenn ihr nicht unter dem Blute des Lammes steht, wenn ihr nicht von neuem geboren und mit Heiligem Geist erfüllt seid, wenn ihr noch kein öffentliches Bekenntnis für Jesus Christus abgegeben habt, indem ihr euch auf Seinen Namen habt taufen lassen zum Zeugnis Seine Todes, Seines Begräbnisses und Seiner Auferstehung, dann ist das Wasser bereit — Taufgewänder und alles ist vorhanden. Christus steht mit ausgestreckten Armen, um euch zu empfangen.

129 In einer Stunde wird dir diese Gnade vielleicht nicht mehr dargereicht. Vielleicht schiebt ihr es zum letzten Mal von euch, und danach wird es eure Herzen nicht mehr berühren. Während ihr jetzt die Gelegenheit habt und es noch könnt, warum tut ihr es dann nicht?

Gewöhnlich werden die Menschen zum Altar gerufen. Das tun wir auch, und es ist vollkommen richtig. Hier wird es jedoch nicht möglich sein, weil wir an diesem Altar sehr beengt sind. Ich möchte sagen, dass es in den Tagen der Apostel hieß: „So viele aber zum Glauben kamen, wurden getauft!“ Es muss nur aus der Tiefe des Herzens kommen.

130 Darauf kommt es an. Es sind nicht die Gefühle, obwohl diese mit einbegriffen sind. Wie ich sagte: Rauchen und Trinken ist keine Sünde, es sind lediglich die Eigenschaften der Sünde. Es zeigt nur, dass ihr nicht wirklich glaubt. Wenn ihr aber in eurem Herzen echt glaubt und es mit ganzem Herzen annehmt, dann wird etwas geschehen, gerade dort wo ihr seid. Wenn es geschieht, könnt ihr Zeugen sein, dass etwas geschehen ist.

131 Geht dann um Wasser und sagt: „Ich möchte der Versammlung zeigen und beweisen, ich möchte Zeugnis davon ablegen, dass ich meinen Platz unter der Braut eingenommen habe. Ich stehe jetzt hier, um getauft zu werden.“

Ich weiß, dass es viele Frauen auf der Welt gibt, feine Frauen, aber mein Verlangen ist es, nur eine davon zu sehen. Nur eine von ihnen ist meine

Frau, welche ich mit nach Hause nehme. Am Anfang war sie nicht meine Frau; sie wurde es, indem sie meinen Namen annahm.

Jesus wird kommen. Es gibt viele Frauen — Gemeinden — auf der Welt, aber ER kommt nur zu Seiner Braut, denn sie ist nach Seinem Namen genannt. Gott wird die mit sich nehmen, die in Christo sind. Wie können wir dazugetan werden? „Durch einen Geist sind wir alle in einen Leib getauft worden.“

132 Wenn wir jetzt beten, dann betet mit, mögt ihr draußen oder drinnen sein. Viele Gruppen von Menschen stehen in den Nebenräumen und sogar auf der Straße. Wir können euch nicht zum Altar rufen, aber lasst eure Herzen der Altar sein und sagt in euren Herzen: „Herr Jesus, dies glaube ich. Ich habe draußen in der Abendluft gestanden, oder ich ersticke bald in den kleinen Nebenräumen, oder ich sitze hier unter den Menschen; ich kann es mir nicht leisten, diese Gelegenheit an mir vorübergehen zu lassen.“

Der Herr weiß, dass alles die Wahrheit ist, wie ich es gestern Abend sagte. So wie Paulus sagte: „Ich lüge nicht.“ Die Vision, oder was immer es gewesen sein mag, ist wahr. Ich stand dort und berührte die Menschen, die schon vorausgegangen sind. Es ist genauso eine Wirklichkeit, wie ich hier vor euch stehe.

Versäumt es nicht, mein Bruder und meine Schwester. Ich weiß, dass ihr all diese Worte gehört habt und dass dieses die Wahrheit ist. Ich kann es euch nicht deutlicher zeigen. Versäumt es nicht, denn es ist für euch bestimmt. Nun lasst uns beten.

133 Herr Jesus, vor mir liegt ein Behälter mit Taschentüchern, die für Kranke bestimmt sind. Darüber bete ich, indem ich die Hände auflege, wie es die Bibel berichtet: Sie nahmen vom Leibe des Paulus Taschentücher und Schürzen, und die unreinen Geister fuhren aus den Menschen. Große Zeichen und Wunder geschahen, denn sie hatten Paulus gesehen und wussten, dass der Geist Gottes in ihm war. Sie wussten, dass er ein besonderer Mann war, und dass er die Dinge, von denen er sprach, dem Worte entnahm.

Er nahm das alttestamentliche Wort der hebräischen Gemeinde und brachte es zum Leben, indem er es auf Christus bezog. Sie wussten, dass Gott in diesem Manne wohnte, denn sie hatten gesehen, wie Gott besondere und mächtige Werke durch ihn vollbrachte, indem er Dinge

voraussagte, die geschehen würden. Sie wussten, dass er ein Knecht Gottes war.

134 Herr, ich bete, dass du diese Menschen belohnen mögest aufgrund ihrer Achtung vor dem Wort und sie heilen um Jesu willen. Hier in der Volksmenge sind Menschen, Herr, die gleich denen zur Zeit des Apostels Petrus zuhören, als er in das Wort einging und es ihnen darbrachte und sagte: „Joel sprach davon, dass in den letzten Tagen diese Dinge stattfinden würden, und dies ist es!“ Dreitausend glaubten es und wurden getauft.

Vater, heute stehen wir hier durch deine Gnade und nicht, weil wir ein besonderes Volk sind. Es gab die Tage des Löwen, des Ochsen und des Mannes; jetzt aber sind wir in der Adlerzeit. Es ist die Salbung der Stunde, es ist die Zeit, in der wir leben. Es ist das Wirken des Heiligen Geistes in dieser besonderen Zeit, welches uns zeigt, dass Jesus nicht tot ist. Er hatte verheißen, was Er tun wollte, ehe das Abendlicht verlöschen würde.

135 Wir haben gesehen, wie Er es in der vergangenen Zeit tat. Wir sahen es hernieder kommen, Seine große Feuersäule wurde im Bild festgehalten — durch wissenschaftliche Untersuchungen bestätigt. Und wir wissen, es ist dieselbe Feuersäule, welche das Volk Israel leitete und auch dem Paulus auf dem Wege nach Damaskus erschien; durch welche Mose in der Wüste geleitet wurde und durch die er mehrere Bücher der Bibel schrieb, denn er war mit dem Worte gesalbt. ,

Eben diese Feuersäule kam zu Paulus, und er schrieb mehrere Bücher der Bibel, die das Wort Gottes genannt werden. Herr, jetzt ist dieselbe Feuersäule hier, um das Wort zu offenbaren — ein Beweis und eine Bestätigung des Wortes, wissenschaftlich untersucht und geprüft.

136 Oh Gott, lass die Menschen schnell erwachen, Herr, in Eile! Mögen es diejenigen erkennen, deren Namen im Lebensbuch des Lammes eingetragen sind, damit es ihren Weg erleuchtet. Genauso, wie bei der Frau am Brunnen an jenem Tage. Sie hatte es schnell erkannt, denn sie kannte die Schrift.

Jetzt bitte ich, Vater, dass alle, die Dich in ihrem Herzen aufgenommen haben, endgültig in dieser Stunde mit aller Sünde brechen. Mögen sie sich für ein öffentliches Bekenntnis durch die Taufe auf den Namen unseres Herrn Jesus Christus vorbereiten, um zu zeigen, dass Gott ihnen die Sünden vergeben hat und sie den Namen Jesus Christus annehmen.

137 Danach gieße das Öl des Heiligen Geistes auf sie, damit sie in den Dienst des Herrn, unseres Gottes, gestellt werden, um Arbeiter in diesen letzten bösen Tagen zu sein. Wir sehen, dass uns nur noch eine kurze Zeit bleibt und die Gemeinde jeden Augenblick entrückt werden kann.

Das Lamm könnte in jedem Moment das Heiligtum verlassen und vom Opferaltar — vom Throne Gottes, wo das Opfer liegt — herabkommen, und dann ist es vorbei. Für die Welt gibt es dann keine Hoffnung mehr, es ist vollendet. Sie gerät nur noch in Krämpfe, in Erdbeben und in ein mächtiges Erschüttern, wie es bei der Auferstehung geschah.

Wenn die Heiligen auferstehen, wird das gleiche wie damals geschehen, als Christus aus dem Grabe hervorkam. Herr, es könnte jederzeit geschehen. Wir schauen nach diesem frohen Tag aus. Nimm Deine Kinder in Deine Arme, Vater! Ziehe Deine kleinen Lämmer an Deine Brust! Gewähre es und speise sie mit dem Wort, bis sie stark genug sind für Deinen Dienst!

138 Wir übergeben sie jetzt Dir, Herr. Beantworte dieses Gebet, Vater. Du sagtest in Markus 11: „Darum sage ich euch: bei allem was ihr im Gebet erbittet — glaubt nur, dass ihr es empfangen habt, so wird es euch zuteil werden.“ Mit meinem ganzen Herzen glaube ich Ihm, der durch die Jahre hindurch Dinge geoffenbart hat, auch die Siegel in der letzten Woche. Herr, unser Gott, die Stunde Deiner Wiederkunft ist näher als wir gedacht haben.

Bitte schenke, dass mein Gebet in Erfüllung geht! Möge jedes berufene Gotteskind, das hier in Hörweite steht oder auch die Tonbänder hört, getroffen werden. Möge ich sie in jener Zeit für das Himmelreich Gottes fordern aufgrund meiner Gewissheit, dass dies das geoffenbarte Wort Gottes ist. Lass das Abendlicht leuchten, Vater! Ich übergebe sie Dir, im Namen Jesus. Amen.

139 Jeder, der glaubt, aber noch kein öffentliches Bekenntnis davon abgelegt hat, dass er mit der Sünde Schluss gemacht hat, und wer die Barmherzigkeit Gottes möchte und sie in Jesus Christus angenommen hat, kann getauft werden. Wir sind bereit, jeden zu taufen, der es möchte.

Habt ihr euch über das sechste Siegel gefreut? Ihr habt gesehen, wie es geöffnet wurde. Habt ihr es geglaubt? Es steht geschrieben: „Wer hat unserer Verkündigung Glauben geschenkt und wem ist der Arm des Herrn offenbar geworden.“ Wenn ihr dieser Verkündigung glaubt, wird euch der

Arm des Herrn offenbar — das Wort Gottes, Sein Arm wird euch dann geoffenbart.

140 So der Herr will, werde ich morgen früh versuchen, eure Fragen zu beantworten. Ich werde heute Abend und einen Teil der Nacht darüber beten. Gestern Nacht kam ich erst um ein Uhr ins Bett und war um drei Uhr schon wieder im Wort vertieft. So werde ich auch die Antworten bekommen. Wir sind den Dingen zu nahe gerückt, als dass wir alles auf die leichte Schulter nehmen könnten oder annehmen, Halbheit genüge. Wenn ich eine Sache glaube, dann muss sie auch mit dem Wort übereinstimmen. Durch die Gnade Gottes stimmt alles vollkommen überein. Ich habe die Dinge von Anfang an geschildert, und es lief eins ins andere.

Es muss sein: „SO SPRICHT DER HERR“, denn es ist nicht so, weil ich es sage, oder als ob ich es aus mir selber wüsste, denn das Wort des Herrn ist: „SO SPRICHT DER HERR“. Darum nehme ich das Wort, das Er mir gibt und zeige euch, dass alles zueinander passt und ihr selbst sehen könnt, dass es das „SO SPRICHT DER HERR“ ist.

141 Zuerst spricht das Wort darüber, und dann gibt Er die Offenbarung dazu. Dieses ist zwar im Gegensatz zu dem, was wir alle gedacht hatten, aber warum? — weil ich mich nie so darin vertieft hatte. Jetzt aber, wo die Dinge so klar ineinander laufen, sehen wir es. Es ist das „SO SPRICHT DER HERR“. Wo eine Lücke bis zu dieser Stunde gelassen wurde, da kam der Herr und füllte sie aus. Das tut der Herr. Oh ich liebe Ihn! Mit meinem ganzen Herzen liebe ich IHN!

Ihr, die ihr eure Hände erhoben habt, obwohl ihr nicht zum Altar kommen konntet, es ist eure persönliche Angelegenheit, was ihr jetzt tun werdet. Die Stunde ist so nahe, ihr solltet euch hindurchdrängen, anstatt noch gezogen werden zu müssen. Herr, lass mich nicht fehlen! Gehe nicht an mir vorbei! Herr, die Türe schließt sich und ich möchte doch hinein!

142 Eines Tages wird der Herr die Türe schließen. In den Tagen Noahs tat Er es, und sie klopfen dann vergebens an die Tür der Arche. Stimmt das? Die Bibel sagt etwas über die Nachtwachen, stimmt das? Manche sind in der ersten, zweiten, dritten oder vierten Nachtwache entschlafen usw., aber in der letzten ertönt der Schrei: „Der Bräutigam kommt, gehet hin, um Ihm zu begegnen!“

Die törichten Jungfrauen sagten: „Gebt uns von eurem Öl.“

Aber die Braut antwortete: „Wir haben gerade genug für uns; wenn ihr es möchtet, geht und betet durch!“

Könnt ihr die törichte Jungfrauen sehen? Schaut auf die Presbyterianer, Lutheraner und alle anderen. Der Fehler liegt darin, dass sie nicht danach streben, den Heiligen Geist zu empfangen, sondern nur danach, in Zungen zu sprechen. Manche von ihnen sprechen in Zungen, aber sie schämen sich, zu uns in die Gemeinde zu kommen, um für sich beten zu lassen. Lieber möchten sie, dass ich zu ihnen nach Hause gehe, um dort für sie zu beten. Dieses nennt ihr den Heiligen Geist? Das ist nur Zungenreden ohne den Heiligen Geist.

143 Nun, ich glaube, dass der Heilige Geist Zungenrede gibt. Ihr wisst, dass ich es glaube. Aber es gibt auch Nachahmung. Nur die Früchte des Geistes können den Beweis der Geistestaufe bringen. Die Früchte eines Baumes beweisen, was für ein Baum er ist — nicht die Rinde — nur die Früchte.

Zur letzten Stunde werden sie kommen und sagen: „Ich glaube, wir haben es“ oder „Ja, ich glaube, wir werden es bekommen.“

144 ...Es ist euch überlassen, ob ihr es annehmt oder nicht.

Als die törichten Jungfrauen dachten, sie hätten es, da war es längst vorbei.

Wie durch einen Dieb in der Nacht wird die Braut hinweg genommen, und die andern werden es nicht bemerken. Dann klopfen sie an die Tür und was geschah? Sie wurden in die Trübsalszeit hineingeworfen! Die Bibel sagt, da wird „Heulen und Zähneknirschen“ sein. Stimmt das?

145 Wann es sein wird, Bruder und Schwester, das weiß ich nicht. Aber ich denke und glaube, dass es sehr nahe ist. An jedem Tage versuche ich so vorsichtig zu wandeln, wie ich nur kann. Heute sah ich etwas, was mir den Atem nahm. ER stand da und das Licht stand da, gerade so war es. Ich weiß, dass es die Wahrheit ist.

Ich dachte: „Gott, dieses kann ich nicht sagen, ich kann es einfach nicht!“ Ich ging in meinem Zimmer auf und ab und fragte mich: „Was soll ich jetzt machen, soll ich Fischen gehen oder sonst irgend etwas tun, aber diese Dinge sagen, das kann ich nicht.“

146 Aber dennoch ist dieses eine schöne Zeit, nicht wahr? Preis sei dem Herrn! Amen! Wir leben in einer so gewaltigen Zeit, dass mein Herz

überfüllt ist mit Freude und Jauchzen. Wenn ich aber an die Welt denke, in der so viele verloren gehen — schwarze Schatten — dann blutet das Herz. Was kann man tun? Was kann man tun?

Ich kann spüren, wie der Heilige Geist aus euren Herzen ruft. Ebenso war es, als der Herr auf Jerusalem schaute, auf Sein eigenes Volk, und sagte: „Jerusalem, Jerusalem, wie oft wollte ich dich sammeln wie eine Henne ihre Kücken, aber du wolltest nicht.“ Ihr fühlt, wie der Heilige Geist sagt: „Wie oft wollte ich euch versammeln, aber ihr habt nicht gewollt.“

147 Wir stehen direkt vor einem Ereignis. Nur Gott weiß, was es ist. Kein Mensch, niemand weiß, was geschehen wird, denn es ist ein Geheimnis. Jesus aber sagte: „Wenn ihr diese Dinge seht...“ Wir hatten das sechste Siegel mit Matthäus 24 verglichen, wo Er sagte: „Wenn ihr diese Dinge seht, dass sie im Begriff sind zu geschehen, dann ist die Zeit nahe.“

Nun achtet auf die nächsten Verse. Jesus sagte: „Er wird seine Engel zu den vier Enden der Erde senden, um seine Auserwählten zu holen.“ Stimmt das? Weiter sagte ER: „Nun lernet [vom Feigenbaum].“

148 Dann machte Er halt. Er beendete das sechste Siegel, sagte aber nichts über das siebente. Über das erste, zweite, dritte, vierte, fünfte und sechste sprach ER, aber dann machte ER halt.

Doch das nächste, was Er sagt, ist: „Nun lernet ein Gleichnis.“ Von dort an spricht Er dann über Gleichnisse. Drei Fragen beantwortet Er ihnen: Wann werden diese Dinge sein, wann ist das Ende und was ist das Zeichen Deines Kommens? Das sechste Siegel enthielt das Ende. Als das siebente Siegel geöffnet wurde, hob der Engel seine Hand und schwur bei dem, der für immer lebt, dass die Zeit nicht mehr sein wird.

149 Die Erde gibt einer neuen Erde die Geburt. Es steht direkt vor der Tür. Dieses bringt mich zum Zittern! Was muss ich noch tun, Herr? Was kann ich noch tun? Denkt nur daran, dass wir den Ort sehen werden und all die geliebten Menschen.

Ich stand da und habe mich selbst betrachtet und dachte: Oh Gott, dieses darf ich nicht verpassen! Ich sollte sie nötigen — ich sollte einfach in die Menschenmenge greifen und sie schieben!“ Aber das kann man leider nicht tun. „Kein Mensch kann kommen, es sei denn, der Vater zieht ihn.“ Einen Trost haben wir aber doch: „alle, die der Vater mir gegeben hat, die werden kommen.“ Die anderen stützen sich auf die Organisationen. „Der Teufel verführte alle, die auf Erden wohnten, deren

Namen nicht im Lebensbuch des Lammes geschrieben standen vor Grundlegung der Welt."

150 Seht ihr, es ist eine traurige Sache, und das einzige, was wir tun können, ist, mit dem Wort zu stehen und auf seine Weisung zu achten und diese auch auszuführen. Was immer ER sagt, das tut! Ihr wisst nicht, wie schwer es manchmal wird.

Dies möchte ich euch sagen. Ich nehme ja an, dass die Tonbänder abgeschaltet sind, weil viele Menschen sagen: „Bruder Branham, mit so einem Dienst..." Deshalb muss ich aufpassen, denn die Menschen warten darauf, die Tonbänder auseinanderpflücken zu können. Andere sagen: „Bruder Branham, wir wünschten, wir hätten einen Dienst zu verrichten ..." Ihr wisst nicht, was ihr sagt. Ehrlich gesagt, Brüder und Schwestern, ihr wisst nicht, was damit verbunden ist. Ihr kennt nicht die Verantwortung, wenn es Menschen gibt, die sich nach dem ausrichten, was man sagt.

151 Denkt daran, wenn ihr etwas Falsches sagt, wird Gott ihr Blut von euren Händen fordern! Denkt darüber nach, denn es ist eine große Sache! Liebt den Herrn Jesus mit ganzem Herzen und bleibt ganz einfach! Versucht nicht, selber Dinge auszutüfteln, desto weiter werdet ihr euch von Ihm entfernen! Glaubt Ihm in Einfalt!

Ihr fragt: „Wann wird ER kommen?" Wenn Er heute kommt, dann ist es gut. Wenn Er erst in zwanzig Jahren kommt, dann ist es immer noch gut. Ich werde immer weiter wandeln, so wie ich es jetzt tun darf. „Herr, wenn Du mich irgendwo gebrauchen kannst, hier bin ich." Wenn es noch hundert Jahre dauern würde, oder wenn meine Urgroßenkel Sein Kommen erleben würden, ich weiß es nicht, Herr, aber lass mich heute mit Dir wandeln, dann werde ich an jenem Tage auferstehen, als hätte ich nur eine Weile geschlafen.

152 Das Königreich Gottes, der glorreiche Palast droben, kommt hernieder, in dem wir alle jung sein werden und weiße Kleider anhaben. Die Männer und Frauen sind verwandelt in Schönheit. Dort werden sie stehen: junge Männer und Frauen in Schönheit und Kraft, sie werden nie alt, und niemals können sie sündigen, es wird keinen Hass oder Neid oder dergleichen geben.

153 Es sind noch drei oder vier Minuten, die ich noch zu euch sprechen kann. Ist euch das recht?

Dieses ist nur etwas Persönliches, denn morgen Abend wird es so gewaltig sein, dass ich jetzt besser sage, was ich sagen möchte. Ihr wisst, dass ich eine Frau habe, die ich liebe, und das ist Meda. Von mir aus hätte ich sie aber nicht geheiratet, und zwar um der Liebe willen, die ich zu meiner ersten Frau hatte. Ich mochte sie wohl sehr, aber ich hätte sie nicht geheiratet, wenn Gott es mir nicht befohlen hätte.

Ihr kennt sicherlich die Geschichte, als sie im Gebet war und ich ebenfalls ins Gebet ging, und wie ER mir genau sagte, was zu tun sei: dass ich sie heiraten solle und wann der Zeitpunkt dafür kommen werde. Sie ist eine liebe Frau, und sie betet heute Abend für mich. Zu Hause ist es jetzt acht Uhr, und sie wird bestimmt für mich beten.

154 Eines Tages sagte sie zu mir: „Bill, ich möchte dir eine Frage über den Himmel stellen“,

und ich sagte: „Gut, Meda, was ist es denn?“

Sie sagte: „Du weißt ja, dass ich dich liebe.“ Ich antwortete: „Ja.“

Sie sagte weiter: „Du weißt ja, dass Hope dich auch geliebt hat.“

Ich erwiderte: „Ja.“

Sie sprach dann: „Nun, ich denke nicht, dass ich eifersüchtig sein könnte, aber was ist mit Hope, wenn wir in den Himmel kommen ..., du hast ja gesagt, du hättest sie dort gesehen?“

Ich sagte: „Sie ist da, ich habe sie sogar zweimal gesehen. Sie ist da und wartet auf mich, ebenso wie auch Sharon [meine Tochter]. So wie ich dich hier sehe, so habe ich sie gesehen.“

Sie fragte: „Wenn wir dorthin kommen, welche von uns wird deine Frau sein?“

„Ihr beide, eigentlich keine und dennoch ihr beide werdet es sein“, antwortete ich.

Sie sagte: „Das verstehe ich nicht.“

Ich sagte: „Nun Liebling, setz dich mal und lass es dir erklären. Ich weiß, wie sehr du mich liebst, und du weißt, wie sehr ich dich liebe, achte und schätze. Aber wenn ich mich zum Beispiel anziehen würde, um in die Stadt zu gehen, und irgendein hübsches Freudenmädchen würde kommen, die Arme um mich legen und sagen: „O Bruder Branham, ich

liebe dich", was würdest du denken, wenn sie ihre Arme um mich legte und mich drücken würde?"

„Ich denke nicht, dass mir das gefallen würde“, antwortete sie.

Ich sagte: „Ich möchte dich etwas fragen. Wen würdest du mehr lieben, wenn es zu einer Entscheidung kommen müsste, mich oder den Herrn Jesus?“ (Das ist ein Familiengespräch).

Sie sagte: „Den Herrn Jesus, denn so sehr ich dich liebe, Bill, würde ich dich eher aufgeben als Ihn.“

Ich erwiderte: „Danke, Liebling, ich freue mich, solches von dir zu hören. Wenn nun dieselbe Frau zum Herrn Jesus käme, die Arme um Ihn legen und sagen würde: „Jesus, ich liebe Dich“, was würdest du darüber denken?“

Sie antwortete: „Ich würde mich freuen.“

Das ist der Unterschied zwischen der Philio-Liebe (menschliche) und der Agapo-Liebe (göttliche). Es ist die höhere Liebe. Es wird nicht mehr Mann und Frau geben, die Kinder großziehen. Dies wird alles hinweggetan sein.

155 Die männlichen und weiblichen Organe sind alle..., sie sind alle gleich. Es wird kein Geschlecht mehr geben. Wir haben es nur jetzt, um die Erde zu bevölkern. Das wird dort überflüssig sein. Es wird auch nicht Mann und Frau geben, das ist vorbei; nur das Abbild Gottes wird da sein. Es wird nur wahre, echte Agapo-Liebe geben und keine Philio-Liebe mehr.

Deshalb wird eine Frau nicht mehr ein liebliches Wesen sein, das nur dir gehört, sondern sie gehören alle einander. Es wird auch keine Ehemänner mehr geben.

Seht, die Philio-Liebe wird dort nicht mehr sein. Dort wird es auch keine Eifersucht geben, denn nichts ist da, worüber man eifersüchtig sein könnte. So etwas kennt man dort überhaupt nicht. Dort wird es nur liebliche junge Männer und Frauen geben, die dort wohnen.

Danach sagte sie mir: „Jetzt verstehe ich es, Bill.“

...

156 Nun möchte ich euch noch von einem kleinen Ereignis berichten. Es war ein Traum, den ich hatte, während ich schlief. Ich habe es wohl schon etlichen gesagt, aber noch nie in der Öffentlichkeit.

Ungefähr einen Monat danach träumte ich von der großen Zeit — nicht vom Gericht — denn ich glaube nicht, dass die Braut durchs Gericht gehen wird. Ich war dort, als die Kronen ausgeteilt wurden.

Der große Thron war dort und auch der Bericht erstattende Engel. Dort gab es eine Treppe aus Elfenbein, die verlief kreisförmig, so dass das ganze große Heer, welches sich dort befand, sehen konnte, was geschah.

157 Ich stand ganz hinten an einer Seite — ich hatte keine Ahnung, dass ich diese Stufen begehen müsste — und ich sah, wie der Engel gewisse Namen ausrief, die mir bekannt vorkamen. Als ich hinschaute, und der Bericht erstattende Engel stand neben Christus, (dies war nur ein Traum) und ich beobachtete es. Ihre Namen wurden im Lebensbuch gefunden. Er überschaute sie und sagte: „Wohlgetan, mein guter und treuer Knecht, gehe ein.“

Als ich dorthin sah, wohin sie gingen, erblickte ich eine neue Welt mitsamt deren Freuden. Denn Er sagte: „Kehre ein zu des Herrn Freuden, die für dich seit Grundlegung der Welt bereitet sind.“

158 „Sie gehen über die Berge und großen Plätze mit Jauchzen, um einander zu treffen“, dachte ich und rief: „O das ist ja wunderbar! Glory! Halleluja!“

Nun wurde ein anderer Name aufgerufen und ich dachte: „Den kennst du doch.“ Dort ging er.

„Kehre ein in die Freuden des Herrn, mein guter und...“

Ich sagte: „O Preis sei Gott, Preis sei Gott, dem Herrn!“

Gerade, als wenn gesagt würde: „Orman Neville“, dann geht er dort auch schon aus der Volksmenge heraus und hinauf. Ich hörte, wie gesagt wurde: „Kehre ein in die Freuden deines Herrn, die für dich bereitet waren vor Grundlegung der Welt! Kehre ein!“ Als der alte Bruder Neville verwandelt hinunterging, fing er an zu Jauchzen- und zu jubeln. Ich rief: „Glory sei Gott!“ Ich stand dort für mich und hatte eine wunderbare Zeit, während ich meine Brüder beobachtete, wie sie einkehrten.

Dann sprach der Engel: „William Branham.“

Nie hatte ich gedacht, dass ich dorthin gehen müsste, und mich befiel große Angst. Ich dachte: „O, werde ich das tun müssen?“ So ging ich hinauf, und jeder klopfte mir auf die Schultern und sagte: „Hallo, Bruder Branham, Gott segne dich!“ Durch die ganze Menge hindurch klopfen sie

mir auf die Schultern. „Gott segne dich »Bruder!“ „Gott segne dich, Bruder!“

159 Weiter ging ich und sagte: „Danke“, ebenso, wie es auch hier am Ende einer Versammlung geschieht. Dann musste ich auch auf die Treppe aus Elfenbein steigen. Als ich nun die ersten Schritte getan hatte, hielt ich an und dachte: „Ich möchte Sein Angesicht von hier aus genau sehen.“ Meine Arme hielt ich so und fühlte plötzlich, wie jemand in meinen Arm einhakte. Ich drehte mich um und dort stand Hope mit ihren dunklen Augen, wobei ihre dunklen Haare herunterhingen. Sie trug ein weißes Kleid und schaute mich an.

160 Ich sagte: „Hope.“ Schon fühlte ich etwas an dem anderen Arm, und als ich hinschaute, stand dort Meda mit ihren dunklen Augen, wobei auch ihre dunklen Haare herunterhingen, ebenfalls mit einem weißen Gewand angetan. Ich sagte: „Meda.“ Sie schauten einander an. Ich hielt sie an meinen Armen, und wir gingen weiter.

Danach wachte ich auf, setzte mich in einen Stuhl und weinte. „O Gott, ich hoffe, dass es so kommt“, musste ich denken. Beide waren im Leben mit mir verbunden, brachten Kinder zur Welt, und nun wandeln wir gemeinsam zu der neuen Welt, wo alles nur vollkommen ist.

Es wird wunderbar sein! Versäumt es nicht! Durch die Gnade Gottes können wir alle danach trachten, und Gott wird für den Rest sorgen.

„Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,  
weil ER mich zuerst geliebt  
und bezahlte meine Erlösung  
am Kreuzesstamm.“

161 Laßt es uns noch einmal singen, und das von ganzem Herzen. Hebt eure Hände dabei zu Gott empor.

„Ich liebe Ihn,

[Bruder Branham verläßt die Plattform, um für eine Frau im Rollstuhl zu beten).]

ich liebe Ihn,  
weil ER mich zuerst geliebt

und bezahlte meine Erlösung  
am Kreuzesstamm."

162 In Ordnung. Sie hat nicht damit gerechnet, noch diese Versammlung zu überleben; und nun steht sie dort, beide Hände erhoben, und preist den Herrn. Das ist der Grund, warum ich so lange verzögerte. Ich sage euch, was ich tat. Während ich über Meda und all die anderen sprach, beobachtete ich, wie das Licht um sie kreiste, bis es über ihr stehen blieb. Dann dachte ich: „Jetzt ist es so weit.“ Ist ER nicht wunderbar?

„Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,  
weil Er mich zuerst geliebt  
und bezahlte meine Erlösung  
am Kreuzesstamm."

163 Denkt nur an Seine Güte und Barmherzigkeit! Amen!

...

Seht, wie es besser geworden ist! Amen! Denke nur daran, dass ER dich geheilt hat. Die Gnade Gottes ist dir erschienen.

...

Oh Glory sei Gott!